

# Harzer Volksstimme

(Halbviertel Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Bestellen u. Druckerei: Salzerfabrik, Domplatz 48. Zeitung: Buchdruckerei Ziegelbart, Paul Weber, O. m. b. H. Querfurtstr. für Politik u. Wirtschaft: Verlag: Buchdruckerei Salzerfabrik, Domplatz 48. (Fernruf Nr. 2313). Postbezugsstellen: Wernigerode 4936 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

**Anzeigenpreis** die achthalbseitige Rubrikzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Rubrikzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Ankündigungen in der Geschäftsstelle Salzerfabrik, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postbezugsstellen: Wernigerode 4936 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 205

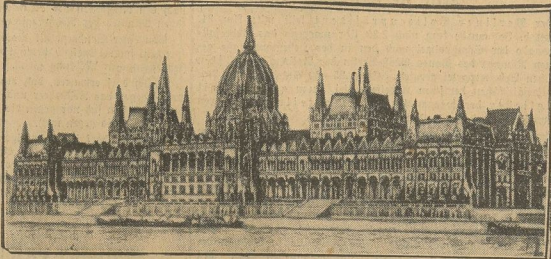
Dienstag, den 2. September 1930

5. Jahrgang

## Arbeiterblut fließt

Ein blutiger Montag in Budapest.

Budapest, 1. Sept. (Fig. Ber.) Am Montag ist in Budapest wieder einmal Blut geflossen. Im Verlauf der sozialdemokratischen Demonstration gegen die negative Arbeitslosenpolitik der reaktionären Regierung Besten wurden durch die Polizei zwei Arbeiter getötet, 10 schwer und etwa 400 leicht verletzt. Die Demonstration war auf 11 Uhr angesetzt. Aber schon ab 8 Uhr morgens setzten die Straßen ein außerordentlich lebhaftes Bild. Vor den Fabriken sammelten sich tausende von Arbeitern. Sie begannen sofort zu demonstrieren, da die Arbeitgeber die Fabriktore geschlossen hatten. So war ein Teil der Straßen der Innenstadt schon um 10 Uhr morgens mit Arbeitern angefüllt. An der Spitze der Märsche marschierten die führenden Persönlichkeiten der ungarischen Sozialdemokratie. Bald kam es zu den ersten Zusammenstoßen mit der Polizei, deren Befehl nach einer Unterredung mit dem Innenminister den Befehl gegeben hatte, die Demonstration unter allen Umständen zu verhindern. Die Demonstration ging zunächst mit Gummiknüppeln vor. Gegen 11 Uhr voranrückten wurden 2 Autos und zahlreiche Panzerautos mit Wasserwerfern gegen die waffenlosen Demonstranten eingesetzt. Die Erregung der Massen nahm von Stunde zu Stunde zu. Immer wieder ging die Polizei mit Gummiknüppeln und blanken Säbeln gegen sie vor. Vereinzelt fielen auch Schüsse. Das eigentliche Blutbad wurde jedoch erst später am Eingang zum Stadtwald angedeutet. Als die von der Polizei ausenandergetriebene Menge sich plötzlich wieder von zwei Fronten angegriffen und mit Gummiknüppeln etc. traktiert sah, flüchtete sie in das Restaurant zum Stadtwald. Die Polizei ließ von ihren Opfern auch jetzt noch nicht ab. Die Folge war, daß sich die Menge nimmer, stundenlang hin- und herbeigte, mit Stichen und Tissschneidern zur Wehr setzte. Eine Wirtin ertrug die Schläge, bis es der Polizei gelang das Restaurant zu "säubern". Aber immer noch nicht ließ die Polizei von den Opfern ab. Vereinzelt Polizei wurde mit ihrer weiteren Verfolgung beauftragt. Underehden haben jetzt Arbeiter ihr Leben eingetauscht. Der eine starb an den Folgen einer Schußverletzung, der andere büßte durch einen Säbelschlag über den Kopf sein Leben ein.



Das Parlament in Budapest.

Est gegen 5 Uhr nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt. Die Meldungen, daß die Arbeiter verschiedene Geschäfte geplündert haben, sind unwahr. An den Demonstrationen nahmen schätzungsweise etwa 150 000 Menschen teil.

Die Aktion der Polizei setzte in dem Augenblick ein, als die Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission die Massen gerade aufgeföhrt hatten, umzutreten und sich zu zerstreuen. Ein Teil der Demonstranten war auch schon auf dem Rückzug begriffen. Die Polizei griff dann die Arbeiter von zwei Seiten an, jedoch nie förmlich eingekesselt waren. Um 3 Uhr nachmittags trat die innere Stadt wieder das gewohnte Bild. Die Geschäftsstellen, die zum großen Teil in den Normtagsstunden geschlossen worden waren, wurden wieder geöffnet.

Die Verletzungen zahlreicher Demonstranten sind zum überwiegenden Teil auf Säbelschläge zurückzuführen. Die Behauptungen, die von der Polizei ausgehen, als ob die Kommunisten irgendwas die Führung der Arbeiter gehabt hätten, sind unwichtig. Die Demonstration wäre vollkommen ruhig verlaufen, wenn die Polizei sie nicht gestört hätte. Wenn tatsächlich einige Schaulustler eingekesselt worden, so ist das das von der Polizei hervorgerufene handgemachte Juridizidieren. Wenn schließlich infolge eines Mißverständnisses ein Mitglied der Stadtverwaltung der demokratische Abgeordnete Klar, ein Budapester Arzt, von Arbeitern mißhandelt und sein Auto demoliert wurde, so wird das von niemandem mehr bebauert als der Zeitung der ungarischen Sozialdemokratie.

## 24 Parteien.

Die Reichswahlvorläufe.

Der Reichswahlaußschuß hat am Montag die Reichswahlvorläufe von 24 Parteien unter folgenden Nummern zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Deutsche Zentrumspartei
4. Kommunistische Partei Deutschlands
5. Deutsche Volkspartei
6. Deutsche Staatspartei, Deutsche Demokratische Partei, Volkswirtschaftliche Reichsvereinigung und vertriebene Gruppen
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
8. Bayerische Volkspartei
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung)
10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bayern- und Landvolkpartei)
11. Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Landwirtschaft und Christlich-Soziale Reichspartei)
12. Deutsche Bauernpartei
13. Landvolk
14. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)
15. Freie und unabhängige Handwerker, Kleinhandels und Gewerbetreibende (Reichsbund des deutschen Mittelstandes)
16. Nationale Minderheiten Deutschlands
17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft
18. Parteien gegen den Alkohol
19. Kriegsveteranen- und Hinterbliebenenpartei der deutschen Mannschaften einschließlich der Angehörigen
20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
21. Bau- und Grundbesitzer
22. Arbeiter-Partei für das arbeitende und schaffende Volk
23. Mieter- und Volkseigenen
24. Handel, Handwerk, Hausbefrei

Die Nr. 14 war für den Reichswahlvorläuf der Deutsch-Hannoverschen Partei, die Nr. 15 für das Sächsische Landvolk, die Nr. 16 für die Konserervative Volkspartei vorgesehen. Diese Nummern sind bei der Benennung der Reichswahlvorläufe ausgespart, weil das Sächsische Landvolk seinen eigenen Reichswahlvorläuf eingereicht hat, und die Deutsch-Hannoversche Partei mit der Konserватiven Volkspartei ihre Bestimmungen auf dem Reichswahlvorläuf Nr. 10 verzeichnen ließ.

Sechs Reichswahlvorläufe wurden zurückgewiesen, nämlich die Vorläufe folgender Gruppen: a) Radikale Deutsche Staatspartei, b) Kleinrentner, Handwerker, Mittelrentner, c) Recht werde Macht, d) Zurückgekehrter Mittelstand und Anwalde, e) Volkswirtschaftspartei, f) Volksbund deutscher Arbeit.

## Der Opel-Rutsch.

Das die Ende der Gerichtsverhandlung.

Darmstadt, 1. September. (Fig. Droht) Am Montag fand der kommunalistische Busch auf die Opelwerke in Rüsselsheim seinen gerichtlichen Abschluß. Ein Teil der Angeklagten wurde zu Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 2 Wochen erteilt.

Es erzielte Gefängnis: Der Schmeißer Junge-Darmstadt wegen Hausfriedensbruch 3 Wochen, die durch die Unterfangungsbild als verurteilt gelten, der Abgeordnete des heftigen Landtags Cumpf-Main wegen Hausfriedensbruch und Landfriedensbruch 3 Monate und 10 Tage, der Dreher Mauer-Kraus, ein Wochen Unterfangungsbild, der Spengler Gustav Weidauer-Frankfurt a. M. wegen Aufzehrung zur Behebung des Landfriedensbruches 3 Monate abzüglich 2 Wochen Unterfangungsbild, der Seiser Albus-Oberingel wegen Landfriedensbruch sechs Monate, der Hilfsarbeiter Treusch-Felsheim wegen Landfriedensbruch 6 Monate, der Arbeiter Walter Greiff-Stillgatt wegen Hausfriedensbruch eine Woche und der Abgeordnete des preußischen Landtags Müller wegen Hausfriedensbruch zwei Wochen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

## Eine Täuschung.

Lebenshaltungskosten sinken nicht.

Das Reichsstatistische Amt teilt mit: „Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August auf 148,8 gegenüber 149,3 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 v. H. zurückgegangen. Innerhalb der Bedarfsgruppe „Ernährung“ haben vor allem die Preise für Gemüse nachgegeben. Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben ihren Rückgang verfrüht fortgesetzt.“

Aber die Entwicklung des Teuerungsindezes orientiert folgende Zusammenstellung:

	April	Juni	Juli	August
Gesamteindezes	147,4	147,6	149,3	148,8
Ernährung	142,8	142,7	145,9	145,3
Wohnung	127,5	129,8	130	130,2
Heizung und Beleuchtung	152,2	149,4	150	150,4
Bekleidung	167,6	166,8	165,5	163,2

Dieser ungewöhnliche Rückgang des Indezes befragt garnicht in der Zeit von April 1930 bis Ende August 1930 hat sich der Indez von 147,4 auf 148,8 erhöht. Es ist geradezu eine Groteske, wenn man feststellen muß, daß in dieser Zeit die Böhne abgebaut worden, angeblich, weil sich Lebenshaltungskosten unter Druck der Krise verringerten. In diese Zeit fällt auch die Preissteigerung des Reichstellers Brünning. Ihr Erfolg ist, daß sich der Teuerungsindezes ständig weiter erhöht hat — und weiter erhöhen wird. Denn der Rückgang von 0,5 Prozent, den das Reichsstatistische Amt für den Monat August herausrechnet, ist als vorübergehend anzusehen. Zwar ist der Lebenshaltungsindezes gesunken. Das ist an sich zu begrüßen, für die Lebenshaltung von Millionen in Deutschland, deren Einkommen durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bis an die Grenze des Möglichen gesunken ist, aber weniger wichtig. Die Auswertungsanstalt im August haben sie gezeigt, daß die letzten Wahlen selbst die Preise für billige Stapelware nicht anlegen können, weil tatsächlich kein Geld dafür ist. War in den durch Krise betroffenen Arbeiterhaushalt eintrüben, geht auf die Ernährung drauf.

Hier liegen die Dinge aber sehr bedenklich. Die Ernährungsnot haben im Laufe des August etwas nachgegeben, weil sich die Gemüsepreise ermäßigten. Der Monat August bringt alljährlich sinkende Gemüsepreise infolge Ueberführung der Märkte durch die deutsche Gemüseernte. Das hört erlärungslos nach auf. An Stelle einer Ermäßigung der Ernährungsnot wird das Reichsstatistische Amt demnach die stärkste Erhöhung der Ernährungsnot feststellen müssen.

Das stimmt auch mit der Entwicklung des Indez überein. Die für die Lebenshaltung wichtigsten Ernährungsstoffe sind von 142,8 im Monat April 1930 auf 145,3 im August 1930 gestiegen. In den nächsten Monaten werden sich auch die agrarpolitischen Maßnahmen der Regierung Brünning-Schiele auf den Ernährungsnot geltend machen. In Frage kommt hier u. a. die Erzeiberer der Weizen- und Roggenpreise. Durch diese Erzeiberer Herr Schiele hat sich einen neuen Kredit von 30 Millionen Mark dafür verschafft — haben die Weizenpreise stark angezogen. Mit den Brotpreisen steht es aber so, daß sie mit steigenden Getreide- und Weizenpreisen nicht heruntergehen, daß sie aber sofort in die Höhe schießen, wenn die Getreide- und Weizenpreise anziehen. Schon jetzt zeigen in verschiedenen Bezirken die Brotpreise Neigung zu einer Steigerung. Diese Tendenz wird sich demnach stärker ausprägen. Wie werden ohne Zweifel in einer neuen Teuerungswelle, die von den Ernährungsnot ausgeht. Es besteht die Gefahr, daß die Ernährungsnot den Teuerungsindezes in ganz kurzer Zeit über den Stand des Vorjahres treiben werden.

Der Reallohn des Arbeiters, des Beamten und Angestellten steht also gegenwärtig unter Druck von zwei Seiten. Auf der einen Seite wird er durch den Lohnabbau angegraben, auf der anderen Seite drückt auf ihn die neue Teuerungswelle. Das muß auch auf die Arbeiterbewegung und die Beschäftigungslage unangünstig Einfluß haben. Bittertümlich ist ein Versuch, die Beschäftigungslage, ganzen Wirtschaftspolitisch, ein Druck auf die Preisstarke, damit sich der auf den Weltmärkten erfolgte Preisrückgang in Deutschland endlich billigeren Preisen äußert. Die Regierung Brünning hat schon vor Wochen verprochen, etwas gegen die Preisdrückung der Kartelle und der Trusts zu tun. Bei diesem Verprechen hat eine feste Regierung zu sein, die gegenüber den Preisstarkeiten und der Preisdrückung der Trusts kämpft. Sie will nicht, ihr gegebenes Verprechen zu erfüllen. Sie will nicht gegen Preisdrückung in Deutschland kämpfen. Dieser Kampf kann nur durch die Sozialdemokraten durchgeführt werden. Deshalb ist es notwendig, daß die Sozialdemokratie verfrüht in den Reichstag einzieht. Darum wird am 14. September

Diese 1 (Sozialdemokraten) gewährt.



# Nazi-Theater in Berlin.

## Hilfer beschwichtigt.

Am Sonntag ist Hilfer in Berlin eingetroffen, um den Kampf in dem Berliner Exil zu schließen. Der Arbeitervereinsbund hat am Montagabend eine große Versammlung der radikalsten Sturmabteilungen der Nationalsozialistischen Partei statt, zu der Hilfer persönlich erschienen war. Alles in allem waren etwa 2500 S.M.-Mitglieder erschienen, die sich auf 5 „Standarten“ verteilten. Jede Standarte hielt vor der allgemeinen Versammlung eine Sonderversammlung ab.

Der „Vorwärts“ berichtet über diese Veranstaltung u. a. folgendes: „Dem Beobachter bot sich ein seltsames Bild. Es war schwer zu unterscheiden, ob es sich um eine nationalsozialistische Versammlung oder um eine Versammlung des aufgelösten Rotfrontkämpfer-Bundes handelte. Ein „Sturm“ trug demnächst eine rote Plakate im Knopfloch.

Vor Beginn der Versammlung tanzten die S.M.-Mitglieder ihre Lieder. Es waren durchweg Lieder des Roten Frontkämpfer-Bundes, nur daß fast „Heil Deutschland“ „Heil Hilfer“ gesungen wurde. Die Gesichter und Gesten der Versammlungsteilnehmer waren die gleichen, die man früher bei Versammlungen und Aufmärschen des Rotfrontkämpfer-Bundes gesehen hat.“

### Hilfer

Am Sonntag in seinem bayerischen Reisebüro vor dem Versammlungsort an. Er hielt sich nur etwa 25 Minuten in der Versammlung auf. Danach sprach er etwa 10 Minuten selbst. Dann hörte er sich noch eine Rede von Goebbels an und verabschiedete. Seine Ansprache an die versammelten S.M.-Mitglieder war sehr kurz: „Alles ist erledigt. Alle Differenzen sind in Eurem Sinne beigelegt. Aller Streit soll vergessen und begraben sein. Laßt Eure Sorge meine Sorge sein. Die Einigung ist erfolgt. Morgen (Dienstag) wird ein Befehl über den Inhalt der Einigung ergehen. Wir haben zwei Tage Mohlarbeit verübt, wir werden diese Versammlung nunmehr in zwei Nächten nachholen.“

Goebbels hielt sich dann in Variationen über das Thema „Alle Kräfte zusammenschließen“. Schließlich hielt nach der S.M.-Führer Stennes eine Ansprache. Darauf wurden die „Standarten“ bis auf den

Sturm 5. der nachgereichten mußte, entlassen. Goebbels und Stennes, sonst gute Freunde, hatten sich während der Versammlung weder begrüßt noch angesehen. Goebbels war diesmal nicht in seinem neuen eleganten Mercedeswagen vorgelassen. Seine Sorge um das Automobil hatte er dem Mercedes ein paar Stellen mitgeben lassen.

Ueber die eigentlichen Grundlagen der Einigung wurde in der Versammlung selbst nichts bekanntgegeben. Sie sollen jedoch im wesentlichen in der Bemühen der

### Forderungen der S.M.

bestehen. Dazu gehören nach dem „Vorwärts“ auch folgende Forderungen: „Die Berliner Abgeordneten der Nationalsozialisten führen von ihren Diäten monatlich 300 Mark ab. Die S.M. hat gefordert, daß diese Gelder nicht in die nationalsozialistische Parteikasse fließen, sondern der S.M. zukommen. Als dritte Forderung ergab es sich die S.M. auf dem Standpunkt, daß, wenn sie sich für die nationalsozialistischen Abgeordneten prägt, ihr auch das Geld der nationalsozialistischen Abgeordneten hören mußte.“

Schließlich sei noch verzeichnet, daß der sogenannte Sport-

Wessel-Sturm inzwischen aufgelöst worden ist. In ihm befanden sich gegen 200 Kommunisten.

## Die Nazi-Opposition.

Wie der oppositionelle „Nationalsozialist“ meldet, bezieht sich die S.M.-Opposition keineswegs auf Berlin. Die S.M.-Opposition bezieht sich nicht allein auf Berlin. Hinter Hauptmann Stennes steht nicht nur die Berliner u. die zu ihrem ideologischen Gebiet stehenden S.M.-Abteilungen; die sächsische S.M. und hessische S.M. haben sich mit diesem Vorgehen solidarisch erklärt. Anselmius kann sich Stennes auf ungefähr 2000 oppositionelle S.M.-Mitglieder stützen. Die zwölf Forderungen der oppositionellen S.M. sind u. a. finanzielle Unterstützung der S.M.-Tätigkeit, Herabsetzung ihrer Beiträge — tatsächlich muß die S.M. die sich am meisten für die Parteipropaganda einsetzt, die Kosten ihrer Selbstfahrten usw. aus eigener Tasche bezahlen —, unbedingte Abstellung der Botsen- und Mitbewirtschaftung, Aufstellung der S.M.-Kameras zur Reichsstaatsbahn, Sicherung gegen reaktionäre Einflüsse in der Partei u. a. mehr. Unter dem Druck der geschlossenen Opposition hat sich Goebbels schon bereit erklärt, den Forderungen nachzukommen.

## Nazi für Moskau.

In Berlin wurden am Sonntag und Montag vom Sturm 9 der Nationalsozialisten untergeheftete Handzettel verbreitet, in denen es zum Schluß heißt:

„Deutsche Volksgenossen! Am 14. September kamen die Vertreter am nationalen Sozialismus, keine Stimme für Risse heraus aus der NSDAP. Wir stimmen nicht in allen Fragen mit den Kommunisten überein. Aber wir werden dennoch (auf Grund des in den letzten Tagen veröffentlichten Wahlprogramms) ihnen unsere Stimme geben.“

## Wie sie haufen.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Am 31. August d. J. wurde kurz nach 2.30 Uhr morgens das Unteroffizierskommando der Schutzpolizei nach in der Hebenemannstraße gelegenen Räumen des Hauses Groß-Berlin der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei gerufen. Etwa 25–30 Anhänger der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, zum großen Teil Mitglieder der sogenannten Sturmabteilungen waren mitbewaffnet dort eingedrungen.

Angesichts zur Befragung der Räume des nationalsozialistischen Hauses von ihrem obersten S.M.-Führer Stennes befohlen, hatten sie die Eingangstür eingeknickt und waren in die Geschäftszimmer des Hauses getreten, nachdem ihnen von den dort befindlichen Mitgliedern der sogenannten Schutzpolizei Widerstand entgegengelehrt worden war. Drei Schutzpolizisten haben hierbei blutende Kopfwunden davongetragen und mußten mittels Rettungswagen der Rettungsstelle zugeführt werden.

Bei dem Durchgang der Schutzpolizisten gehörigen in die von der Wohnungstür entfernter gelegenen Räume wurden von den Sturmabteilungsmännern fast alle auf den Korridor mündenden Türen zertrümmert. Auf dem Schaulplatz ihrer Tat blieben Stühle, Sessel, Bankette, Sofa, Kissen und dergleichen zertrümmert.

Durch die eintreffende Polizei konnten mehrere Ausschreitungen verhindert werden.

beredigter Interessen“, die dem hinterhältigen Naziführer sonst von seinen Richtern zugehoben wurde, schließlich richtig eingeschätzt, indem es sie mit Gefängnis ahndete. Als Goebbels das Urteil vernahm, wurde sein Gesicht noch um einige Rötchen trauriger.

## Direktoren, „abbau“ bei der DD-Bank.



Die Direktoren D. Selmer Fejt und Dr. Paul Bonn

verlassen zur Verhinderung der deutschen Bankrott den Vorstand der DD-Bank (Deutsche Bank u. Distriktgesellschaft), nachdem sie beide in der ehemaligen Deutschen Post fast Jahren leitende Positionen bekleidet hatten. Dr. Fejt tritt in ein Brauereibusiness ein, während Dr. Bonn im Auftrag der DD-Bank eine Studienreise nach Ostfalen unternimmt. Einen solchen „Abbau“ ließen sich Ungeheile und Arbeiter auch gern gefallen.

## Zeitungskönig Hearst.

### Aus Paris ausgewiesen.

Paris, 2. Sept. (E.F.). Der „Jigoro“ bringt heute die sensationelle Meldung, die hier mit allem Vorbehalte weitergegeben sei, daß gegen den amerikanischen Zeitungsfürst Hearst, der sich seit einigen Tagen in Paris aufhalten soll, ein Ausweisungsbefehl erteilt worden sei. Der Ausweisungsbefehl stehe im Zusammenhang mit der sehr zeitigen Veröffentlichung der Geheimdokumente über den engl.-französischen Biotentent in den Blättern Hearst.

Wie erinnerlich wurde damals ein Attache des Quai d'Orsay und ein französischer Journalist angeklagt, die Geheimdokumente an Hearst ausgeliefert zu haben. Gegen beide wurde jedoch später das Verfahren eingestellt.

### Nazi-Angriff abgelehnt.

Altenburg, 1. September. (Eig. Draht.) Ein Versuch nationalsozialistischer Rowdies in das Altenburger Gewerkschaftshaus einzudringen, konnte von Reichsbannerleitern vereitelt werden. Allerdings kam es zuvor zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere Reichsbannerleute verletzt wurden. Die Nationalsozialistischen waren mit Hieb- und Stichwaffen ausgerüstet. Als Polizei erschien, ergrieffen sie nach dem Vorbild ihres „Führers“ Hilfer die Flucht.

## General Heyes Rücktritt.

### Er erklärt, weshalb.

Der Chef der Heeresleitung Generaloberst Heye übermittelt der Öffentlichkeit folgende Erklärung:

„Am den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gebildet haben, die sich allmählich zum Schaden des Reichsheeres ausbreiten, ein Ende zu machen, lege ich mich auf folgende Erklärung voran.“

1. Änderung Juni des Jahres hat ich aus eigenem Entschluß bereits den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsminister meinem Auftritte gegenüber, nach Beschluß der großen Kammerung 1930 mein Wächtergeleit einreichen zu dürfen.

Diese Zustimmung habe ich erhalten.

2. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin den Belangen des Reichsheeres entsprechend — Übergabe der Geschäfte usw. — auf den 30. November 1930 festgesetzt.

3. Wer wie ich, über 42 Jahre in der Armee gedient hat, davon 20 Jahre in höherer und verantwortungsvollen Estanten im Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen.

Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das geringste zu tun.

4. Ich habe mich über den Rahmen meines Dienstes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt, und beabsichtige ich zünftig nicht, dies zu tun. Ich habe stets verlobt, lediglich als Soldat, dem das Vaterland weit über alle Parteien feil, meiner Lebensaufgabe dem Heere, zu dienen.

5. Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unternommen und verantwortungsvollen Estanten im Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen.

6. Ebenso stehe ich dafür ein, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als dem verantwortlichen Mitglied der Reichsregierung erfolgt ist.

7. Von einer Sonderpolitik des Heeres oder einzelner Offiziere zu sprechen, kommt deshalb bemerkt oder unbewußt einer Verhöhnung der öffentlichen Meinung gleich.

7. Ich darf erwidern, daß durch die Erklärung der Zeitungsangriffe gegen solche Offiziere fast deshalb (dadurch) unrichtig und wirren für das Heer schädlich.

8. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken: Bei meinem Ausscheiden nehme ich als feste Überzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst an Land und Hoff ausübt. Wenn diese Zustände bei einseitigen, öffentlichen, laienhaften Angriffen, wie bisher geschah, wurde, wäre nicht nur der Armee, sondern auch den Interessen des Ganzen besser geeignet.“

## Englischer Gewerkschaftstongreß.

### Einig hinter der Arbeiterpartei und MacDonald.

Nottingham, 1. Sept. (Eig. Draht.) Am Schanzen der schweren Wirtschaftskrise und von 2 Millionen Arbeitslosen hat der britische Gewerkschaftstongreß am Montag seine Arbeiten abgeschlossen. Wenn trotzdem der Geschäftsbericht zum ersten Male seit dem Generalkongreß im Jahre 1924 einen heulenden Mitgliederbericht enthält, so zeigt das deutlich für die Kraft der englischen Gewerkschaftsbewegung. Sie wurde gleichzeitig veranfaucht durch einen alten Gewerkschaftler, der am Montag als Oberbürgermeister von Nottingham, die Delegierten begrüßte, und sie wurde deutlich durch die bürgerliche Presse.

Von der „Times“ bis zum letzten Abendblatt widmen sämtliche Zeitungen am Montag dem Kongreß Artikel. Was sich die „Butter and Bread“, wie der Engländer sagt, beschränkt. Die Antwort auf die ökonomischen und sozialen Notwendigkeiten der arbeitenden Klassen wird auch diesmal eine politische werden. Dem Gewerkschaftstongreß folgt im Oktober der große Parteitag der Labour-Party. Die gewerkschaftliche Tagung wird deshalb ihre Wirkung auf den kommenden politischen Kongreß der englischen Arbeiterbewegung nicht verfehlen. Das tritt bereits deutlich in der großen Eröffnungsrede des Präsidenten J. Beard,

dem Führer der Transport- und Verkehrsarbeiter in Erscheinung. Nachdem Beard die Tagesordnung und die dem Kongreß gestellten Probleme mitgeteilt hat, wählte er sich dem großen sozialistischen Futuristen u. a. Macdonald, der Vorsitzende der Unabhängigen Arbeiterpartei, hat vor einigen Tagen öffentlich erklärt, daß nach seiner Ansicht der Sozialismus in 25 Jahren zu verwirklichen sei. Ohne den Namen Moskau zu erwähnen, sprach er als eine direkte Antwort, als Beard unter diesem Schweigen der 70 Delegierten vor einer solchen Vision warnte, die das Wort Sozialismus zu einem hohen und inhaltstiefern Schlagwort degradierten müßte. Die Gegenwartsaufgabe der Arbeiterbewegung und der Labour-Party sei es, den Weg zum reinen Sozialismus auszuweisen ohne daß der Verkehr stillstehe und das Leben erlaube. Diese Aufgabe verleihe, aber die gemittelte und vereinigte Kraft der Arbeiterbewegung. Im Gegensatz hierzu finden jedoch die Leiter einer Reihe von Arbeitervereinen des Unterhauses, ihre Reden und Handlungen seien nicht zu entschuldigend und gewisse tadel und würdlose Paraphrasen waren nur geeignet, jene Massen abzuhängen, die keine Mühen und keine Opfer während des Wahlkampfes gekostet hätten. Die Taktik des Rückens der Arbeiterpartei trage die Unmöglichkeit in der Arbeiterbewegung zu einer Zeit, wo die Eingetragten des ersten Ergebnisses sei. Ich selbst, heißt Beard, verneine unterer Cobden-Regierung in diesen Zeiten schwarzer Not und ich stehe hinter dem Führer des Schiffes: Ramsay MacDonald.“

Nachdem dem Präsidenten der Tag der Delegierten für seine Rede ausgesprochen und dem wiedergebenden Generalsekretär C. Irvine von dem Kongreß ein stürmische Ovation dargebracht wurde, begann die Besprechung interner gewerkschaftlicher Organisationsfragen, mit denen der erste Arbeitstag abgeschlossen wurde.

## Durcheinander in China.

Peking, 1. Sept. (Eig. Draht.) Im Gegensatz zur Regierung in Peking hat sich am Montag in Peking ein Staatsrat gebildet, der 7 Personen umfaßt. An der Spitze steht General Den. Nach der herrschende General Feng und Wang gehören ihm an.

## Amerika und die deutschen Wahlen.

Newport, 1. September. (Eig. Draht.) Der Berliner Korrespondent der „New York Times“ weist in einem Artikel über die kommenden Reichswahlkämpfe auf die Bedeutung der Sozialdemokratie im Wahlkampf und die außerordentlich wichtige Rolle der Sozialdemokratie hin. Die SPD sei inbegriffen auf die Propaganda als führend zu betrachten und sei allen bürgerlichen Parteien weit voraus.

## Die Bombenleger.

### Die Herden wollten Hamburg erobern.

In der Montagsversammlung im Altonaer Exilzentrum wurden die letzten Protokolle verlesen. Bruno u. Esomann bestritten jede Mitschuld und Mitschuld. Es steht aber fest, daß er einmal in prominenter Weise erklärte mit Bomben der lufthaus-holsteinischen Art und 60 Mann Hamburg in die Hand zu bekommen. Sammens, erhaben die weiteren Protokolle, war im Gegensatz zu ihm ein entscheidender Gegner der terroristischen Methodik. Klaus Heim selbst stellt jede Beteiligung in Abrede. — Schließlich verfügt das Gericht die Verbannung von Frau u. Verheiratete aus Berlin als Strafe.

## Gefängnis für Goebbels!

Urteil des Staatsanwalts: Neun Monate Gefängnis; Urteil: 6 Wochen.

Megen sechs dem Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weiß angeklagten Vergehungen ist der Berliner Naziführer Goebbels zu sechs Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt.

Der erste Artikel, wegen dessen Dr. Weiß Strafunterschied stellte, erschien im „Angriff“ unter der Überschrift: „Finden Sie, daß sich Hitler richtig verhält?“ und behauptete sich besonders mit der Rolle des Polizeipräsidenten (— wobei wieder an die amtliche Tatsache erinnert werden muß, daß der Nazidirektor Goebbels nicht zwei, sondern wie sechs Juden aussehlich). In einem anderen Artikel des „Angriffs“ wurde festgestellt, daß Dr. Weiß wie „Trielefeld“ aussehe. Ferner wurde behauptet, daß seine Vertraute, die vielfach vorbestrafte „Gora Cohn“ wäre. Weiter „Sinn“ offenbar der Artikel „Reichlicher Marsch“, in dem die öffentliche Barockfeier des Herrn Dr. Weiß behauptet wird, Herr Dr. Weiß soll einen bestimmten Fall nicht sehr intensio verfolgt haben, weil es sich nur um einen „Deutschen“ gehandelt habe. Außerdem soll der Polizeipräsident einen Toten verhöhnt haben, indem er hinter seinem Sarge herlief.

Goebbels, der übrigens nicht allein die Anklagepunkte akte — neben ihm sah der mitverantwortliche Druckverleger Carl Schulz, gegen den das Verfahren abgetrennt wurde — verurteilt zu Beginn der Verhandlung, Verurteilung zu erreichen. Infolge der Wohlbarkeit für seine Partei habe er sich nicht genügend auf die Verteidigung vorbereiten können, und sei Verteidiger, Rechtsanwalt Graf von der Goltz, müsse den Bombenberechnern von Altona zur Seite stehen. Der Verteidiger, Staatsanwaltschaftsrat Schilling betonte, und erreichte hierin auch die Zustimmung des Gerichts, daß die Wohlbarkeit durchaus kein Grund zur Verurteilung sei. Außerdem lägen die zur Beurteilung liegenden strafbaren Handlungen etwa zwei Jahre zurück. Bisher hätte Dr. Goebbels persönlich nicht verfolgt werden können, da er als Reichsstaatsangehöriger immun gewesen sei. Wenn Goebbels nur abernahm in den Reichsstaatsangehörigen werden würde, was in nachschärflich sei, so wäre es durchaus möglich, daß eine obermögliche Unterbrechung der Strafverfolgung eintrete.

Als das Gericht sich dem Standpunkt des Staatsanwalts anschloß, spielte Goebbels den Beldingsten. Mit fräuziger Miene erklärte er, daß er nunmehr überhaupt verzichte, sich zu verteidigen. Der weitere Grund war für sein Verhalten natürlich der, daß Goebbels sich nicht im geringsten in der Lage sah, den Wahrheitsbeweis für seine Verurteilungen zu erbringen.

Das Gericht hat die „moralischen“ Absichten solcher „Wahrung







Am Sonnabend, 9 Uhr abends, fiard unsere liebe, gute Mutter

**Friederike Fricke**  
geb. Gehling  
nach langem, qualvollem Leiden.  
Halberstadt, Hannover, 30. Aug. 1930  
In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus, statt. Einzige Kranzgebende der Herrmann. Sagaraffstr. 41, bitte absagen.

**Thale.**  
**Bekanntmachung.**  
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Einziehung der Kartare von den hier weilenden Fremden bis zum 30. September 1930 zu erfolgen hat.  
Thale (Harz), den 1. September 1930.  
Der Magistrat.

**Ostertwick.**  
**Säuglingsfürsorge.**  
Mittwoch, den 3. September 1930, nachmittags 3 Uhr:  
**Beratungsstunde**  
in der Unterstadt.  
Ostertwick a. S., den 1. September 1930.  
Der Magistrat, Illtich.

**Sicherleben.**  
Alle ausgefeinerten Arbeitslofen haben sich zwecks Aufstellung einer Garantiepolice, patentes oder bis Mittwoch mittags, 12 Uhr, im hiesigen Maschinenamt zu melden. Über die Werbung unterläßt, hat sich die Folgen selbst zuzurechnen.  
Sicherleben (Hede), den 1. September 1930.  
Der Magistrat, Wöhlhartsamt.

**Von der Reise zurückgekehrt!**

**Zahnarzt**  
**Dr. Abramczyk**

**Einziehung von Forderungen**  
ausgeklagte und unangeklagte, bisher nicht einziehbare, auch von böswilligen Schuldnern, an allen Orten, Rat in Eber, Altmittelaltens und allen Vertrauenslagen, streng Diskret. Schriftliche Arbeiten jeder Art, Gesuche, Verträge usw.  
Antonia u. Nechtelstr. 10, Rudolph, Halberstadt, Magdeburg, Bärstr. 4, Telefon 34611. Geogr. 1907.

**Felsenkeller**  
Mittwoch, den 3. September, nachmittags 3 1/2 Uhr singt  
**Hans Brodal**  
nicht allein die am Sonntag mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen neuen Schlager, sondern auf mehrfachen Wunsch auch Opernarien und Lieder.  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Wartburg**  
Mittwoch, den 3. September nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Garten-Konzert**  
Neue verstärkte Kapelle  
Kapelle **Hammermüller** spielt die neuesten Schlager!  
Eintritt frei.

**Mangolds Restaurant & Kaffeegarten**  
Am Bullerberg  
Inhaber: Erich Moch.  
Morgen Mittwoch nachmittag  
**Großes Kinder-Fest**  
mit Überraschungen  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Kein Getränke-Aufschlag! ff. Gebäck ff. Gebäck

**FLECHTEN**  
Herr E. H. Schöppelnsdorf schreibt uns:  
„Unterzeichner beruigt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 2 Tagen geheilt worden bin.“ Auskunft kostenlos.  
**Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern)**

**Erwerbslose! Achtung!**  
Neu eingefroren:  
**Leitfaden**  
durch die reichsgesetzliche  
**Arbeitslosenversicherung**  
zum Preise von nur  
**30 Pfennig**  
Buchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt.**

**Welt-Detektive**  
Ermittlungen  
Verhaftungen für Diebstahl und Straßprossie.  
Muskulatur auf allen Stufen.  
**W. Rudolph,**  
Breitenweg 53, Telefon 1348.  
Gegründet 1907.  
Kaute laufend.

**Schreibstube.**  
Zeugnischriften, Bericht-  
stellungen, Feststellungen,  
Für Diktate Einzelzimmer.  
**W. Rudolph,**  
Breitenweg 53, Telefon 1348.

**Gelgenheitslauf**  
**2 eichenen Schlafzimmer**  
mit Kautschuk, Nussbaum abge-  
leitet, Schrank m. Innenpiegel,  
Ehrenstühle, Mahagoni poliert  
sowie Kissen zu verkaufen.  
Otto Ganso, Tischlermeister  
Schmidtstr. 15, Tel. 2861.

**Möbel-  
Angebot.**  
Fabelhaftes  
Herzliches Speisezimmer  
Büffel, mit Vitrinenaufbau,  
schöne Kredenz, Tisch und  
6 Stühle, Preis 400 Mark, 1 eichenes  
Herzchenzimmer mit Stands-  
uhr, nur 400 Mark, 1 eichenes  
anzüeheres Schlafzimmer,  
nur 200 Mark, 1 herrliche  
Büchse, 100 Mark, 1 weißes  
lackiertes Schlafzimmer, nur  
200 Mark.

**M. Jenisch.**  
Landhäuser, Villa 22,  
1. Stock, freie Lieferung mit  
Auto. Kommen Sie heute noch.

**Herbst-  
Neuheiten**

in allen gängbaren  
Stoffarten und in jeder  
Preislage sind am Lager

Bitte um gefl. Besichtigung  
meines Schaufensters

**Adolf Lüntze**  
Inh.: Adele Lüntze

**Geschäftsverlegung.** Meinem werten Kundenkreis hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich **ab Montag, den 1. September 1930, mein**

**Lederwaren- u. Reiseartikel-Geschäft**  
bisher Schmiedestraße 8  
**nach Kühlingerstraße 13 verlege** (gegenüber **Karl Spindel**).

Ich bitte Sie, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin erhalten zu wollen.

**Ich betrachte es als meine Pflicht, jeden Kunden sachgerecht zu bedienen und zufrieden zu stellen.**

**Um Ihnen etwas Außergewöhnliches zu bieten, gewähre ich, trotz meiner bekannt billigen Preise, auf alle Waren bis auf weiteres 15 Prozent Rabatt.**

**Offenbacher Lederwaren und Reise-Artikel**  
**Wilh. Meid, Kühlingerstr. 13**  
Größte Auswahl Eigene Reparatur-Werkstätte Billigste Preise

**Suche Stellung als**  
**Hausmädchen**  
am 1. oder 15. September,  
18 Jahre, Platten gelernt.  
Gute Zeugnisse vorhanden.  
**Johanna Binde**  
Salzwedel, Wöhlstr. 4.

**Wir vergeben**  
an jedermann letzte Verpfändung von der Wohnung  
aus usw., auch als Nebenberuf, nach unseren  
Arbeitsunterlagen.  
**Monatsverdienst bis 600 Mark.**  
Beginn u. Verdienst sofort. Kapital nicht erforderlich.  
**Neos-Versand-Gesellschaft m. b. H.,**  
Münster i. W. Nr. 144.

**Schützenwall**  
Heute Dienstag, 2. September,  
20 Uhr  
**Großes  
Konzert**  
ausgeführt von der gesamten Kapelle  
ehem. Militär-Musiker  
H. a. kommt zur Aufführung das  
beliebte Schichten-Boisepouel unter  
Mitwirkung der Spielmannschaft

**Dengalische Beleuchtung**  
Eintritt 30 Pfennig

**Rebhühner**  
Ludwig Semma  
Markthalle, Stand 22.

**Reichfertige**  
**Del-u. Saffarfarben**  
**Buntfarben**  
**Kreide**  
**Sigelleim.**

**Söhen-Drogerie**  
Walter Rathenaustraße  
Ecke Seydlitzstraße

**Flit**  
Fliegen- und Mückenver-  
giftungsmittel.  
Sie haben bei  
**Carl Baudorf Nachf.**  
Drogerie, Hoheweg 6.

**SPIEGELBERGE**  
Mittwoch, den 3. September 1930  
**Künstlerkonzert**  
Auf allgemeinen Wunsch  
**Jutta Lofink**  
**Engelbert Thiele**  
singen  
Operetten-Schlager :: Tanzduette im Kostüm  
**Stimmung!** **Humor!**  
Anfang 8 1/2 Uhr **Eintritt frei!**

**Heute frisch geschlachtet**  
Empfehle: Stachfleisch, Gehacktes, Leber- und  
Notturk, Fett - Grieben, Knochenfleisch.  
**W. Balm, Gschützstraße 11, Telefon 1394.**

**Wernigerode**

Beim Heimgange meines innigstgeliebten Mannes wurde mir von allen Seiten sogleich Teilnahme erwiesen, daß ich nur auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten

**meinen herzlichsten Dank**

ausprechen kann.  
Tiefgefühlten Dank dem Magistrat und allen Angehörten, sowie den Mitgliefern des Kommunalbeamten-Vereins, der Leitung der Frauen-Vereinsvereine und der Kantonsärztlichen Schule, auch Dankend mit Rat und Tat in den schwersten Stunden meines Lebens die sozialdemokratische Partei, das Reichsbanner und der Reichsbund der Kriegesbeschädigten zu Seite, was ich dankbar anerkenne.  
Ganz besonders Dank Herrn Konfirmanden-Einzelkassen für die kostbaren Worte im Hause und am Grabe, den ich auch gleichzeitig auf die selbstlose Pflege der lieben Gemeindefrauen ausdehnen möchte, wie auch auf Herrn Dr. Gerdt, der seine Mühe bei Tag und Nacht schenkte.  
**Wwe. Luise Freu nebst Waise und Kinder.**

**Wohlmuth-  
Apparat**  
nicht auf erhalten  
zu verkaufen  
**Silstedt 168.**

**Einloch-Apparate**  
Komplett, 530 Mark  
**Gelece-Gläser**  
**Gelece-Gläser**  
**Wilh. Witte**  
Sinderstraße

**Einloch-Betten**  
Einloch-Betten, Einloch-Betten,  
Polster, an Jochen, Talle, Katal, ff.  
Bismarckstraße (Gast. Hotel)

Die Kirchstraße vom Papental bis zur alten Haff-  
röder Kirche ist bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr  
wegen Kanalarbeiten gesperrt. Außerdem  
wird die Feldstraße vom Ringen zum Osterhainhof bis  
zur Albers-Parteistraße für den öffentlichen Verkehr  
bis auf weiteres gesperrt.  
Wernigerode, den 1. September 1930.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Partei-Literatur jeder Art**  
zu haben in der  
**Volksbuchhandlung Burastraße 30**

Wir sind wieder für die  
**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
in Wernigerode am Darz tätig.  
**C. Niemes, Dentistin**  
**G. Niemes, Dentist**

und abends in die  
**Schloss-Lichtspiele**  
Am Bahnhof Westertor  
Erstes und größtes  
**Ton- und Sprech-Film-Theater**

**Ab heute Dienstag**  
der zarte Tonfilm der Fox mit Gesangs- und  
Sprech-Chören

**Friederike**  
Die jugendgeliebte Goethes.  
**Goethes**  
**Frühlingstraum**  
mit Hans Stüwe, Elga Brink, Jacob Tiedtke,  
Ida Perry, Karl Platen, Anita Doris.  
**Dienstag bis Donnerstag**  
Ein packender Roman-Film  
**Die Herrenhofsage**  
nach der Erzählung von Selma Lagerlöf mit  
Einar Hanson und Mary Johnson.  
Im Besonderen:  
Amstularen-Fabrikation :: Duldig-Weekenschau  
Beginnt Täglich 6 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr abends  
**Jugendliche haben Zutritt**



# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 205

Dienstag, den 2. September 1930

5. Jahrgang

## Städtetag in Bitterfeld.

Bitterfeld, 31. August.

Der Städtetag der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, dem 38 Städte angehören, trat am Freitag zu seiner Haupttagung in Bitterfeld zusammen, die vom Oberbürgermeister Genosse Meins (Magdeburg) eröffnet wurde. An seiner Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende der Provinz Sachsen, Dr. Falck, Ministerpräsident, als Vertreter der Anhaltischen Regierung, die Regierungspräsidenten von Merseburg, Magdeburg und Erfurt, den Landeshauptmann Dr. Süßener sowie den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Böger, ferner den Landrat des Kreises Bitterfeld, Schramm, sowie eine große Reihe Vertreter der Bitterfelder Behörden.

Über die neue Städteordnung referierte Oberbürgermeister Dr. Baum (Janau). Er ging aus von den Entwürfen des Deutschen Städtetages für eine Reichsstadteordnung und dem preußischen Selbstverwaltungsgeheimgesetz. Diese Entwürfe will er aufrecht erhalten als organisches Glied der Reichsreform überhaupt. Oberster Grundgedanke für ihn ist, daß alles, was dem örtlichen Geschehen angehört, in die Hände der örtlichen Verwaltung und Selbstverwaltung gehört. Auf dieser Basis werde ein außerordentliches Verantwortungsgesetz erlassen, das sich auf dem Gebiete gegenüber auszuwirken hat. Nur Angelegenheiten, die aus praktischen Gründen auch in ihren Einzelheiten einheitlich gestaltet sein müssen, dürfen der unmittelbaren Staatsverwaltung vorbehalten werden. Väter der neueren Verfassung? Baum ist überzeugt, daß die Angelegenheiten der Bürgermeistereien, also nur Stadtdirektorenangelegenheiten des Bürgermeisters, dem ein Einspruchsrecht gegen schädliche Beschlüsse zustehen müsse. Zur Vermeidung solcher Beschlüsse schlägt Dr. Baum die Doppelberatung vor, die die Form der Auswahlerörterung haben könne.

An der Auswahlerörterung zunächst Dr. Siebert (Burg) zu Wort, der für die Sozialdemokratische die Forderungen Dr. Baums teilweise ablehnt, insbesondere den Dualismus zwischen Magistrat und Gemeindevertretung in der von Dr. Baum vorgeschlagenen Bürgermeistereiverfassung nicht befürwortet. Stadtdirektorenangelegenheiten solle der Magistrat und Bürgermeister (Nordhausen) trennen für die Magistratsverwaltung sein.

An seinem Schlußwort wies Oberbürgermeister Genosse Meins noch einmal auf die Bedeutung des Verantwortungsgesetzes hin. In der jetzigen Stellung aus dem gemeinsamen Bewußtsein durch eine verantwortungsbewußte Persönlichkeit erfüllt er das meiste, was der Bürger für eine Überwindung eines altfunktions- und infolge dessen schädlichen Bureaucratismus. Er schloß die Hauptversammlung mit dem Wunsch, daß man auch in Preußen endlich über Erörterungen hinaus und zu einer gründlichen Neugestaltung des Gemeindeverwaltungsrechts gelangen möge.

### Der zweite Verhandlungstag.

Am Sonnabendvormittag referierte Regierungsrat Neefe (Berlin) über Finanz- und Abgabenverhältnisse. Unter Finanz-ausgleich versteht man die Verteilung der öffentlichen Einnahmen auf das Reich, die Gesamtheit der Länder und die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände. Demgegenüber gilt als Selbständige Teile auf die einzelnen Gemeinden. Mit dem Abgabenausgleich ist also eine Art Solidarität der Länder und Gemeinden verbunden, so daß die Gemeinden der Gesamtheit der Länder zuzurechnen sind, so unzulänglich sind die Verhältnisse, das Problem zu lösen. Gegenwärtige Zustände auch nur auf verhältnismäßig geringer Ebene, brachte dieser Vortrag auch nicht. Er brachte im wesentlichen eine Anhäufung vieler Einzelheiten, bei denen innere Zusammen-

hänge nicht zu erkennen waren. Ebenso ließ er leitende Ideen vollkommen vermischen.

### Ein sozialdemokratischer Antrag.

Die sozialdemokratischen Teilnehmer am dem Städtetag stellen folgenden Antrag:

Der Provinzstädtetag Sachsen-Anhalt vom 28. bis 30. August in Bitterfeld sollte beschließen:

An der Spitze einer Kommission des Finanzausgleichs ist zu fordern, daß die Befriedigung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung der Gemeinden unbedingt sicherzustellen ist.

Ausgehend von diesem Grundgedanken und ferner von der Tatsache, daß insbesondere gegenwärtig die Befriedigung der sozialen Bedürfnisse infolge der ungenügenden gemeindlichen Einnahmen für die Bitterfelder schwerwiegend ist, auf das höchste gefährdet ist, fordert der Städtetag zum Ausdruck, daß die Gemeinden vor allem und in erster Linie von den Einnahmen für die Wohlfahrts-erwerbslosen befreit werden durch Ausbeutung der Arbeitslosigkeit auf alle Weise für ungenügende Dauer der Unterbringung unter gleichzeitiger Einbeziehung der Jugendhilfe in die Krisenfürsorge. Weiter ist erforderlich die Wiederherstellung der Arbeitslosenversicherung hinsichtlich ihrer Leistungen in ihrem ursprünglichen Zustand und für weitere Ausbauten.

In diesem Zusammenhang legt der Städtetag zugleich Vorschläge vor die Verordnung des Präsidenten des Mitteldeutschen Arbeitsamtes vom 30. April 1930 ein, die den Kreis der Bewerber um Krisenunterstützung erheblich einschränkt und weitere untragbare Fürsorgeleistungen für die Gemeinden zur Folge hatte. Der Städtetag fordert unter Bezugnahme auf den Entwurf des Herrn Reichsarbeitsministers in der Sache, daß angestrichelte, festgesetzten Beschränkungen der Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland die Aufnahme des Präsidenten des Mitteldeutschen Bundesarbeitsamtes unverzüglich rückgängig gemacht wird.

Dieser sozialdemokratische Antrag wurde von Siefert (Oeffau) wirkungsvoll begründet. Der sozialdemokratische Redner wies besonders scharf darauf hin, daß die Forderungen der Brüning-Regierung, die den Gemeinden neue schwere Lasten auferlegt. Diese Kritik wurde in der ausgedehnten Debatte stark unterfüttert. Zur Vorführung des Vorschlags wird der Antrag dem Vorstand des Städtetages zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit überlassen.

### Das Resultat der Vorstandsarbeiten.

Zu dem Vorstand, der aus zwölf Personen besteht, gehören fünf Sozialdemokraten (wie bisher), und zwar die Genossen Meins (Magdeburg), Völler (Lehr), Baer (Magdeburg), Siebert (Burg) und Döhl (Köthen). Der Städtetag wurde vom Genossen Meins mit einer Ansprache geschlossen, in der er besonders den Bitterfeldern den Dank aussprach für den freundlichen Empfang und für ihre Bemühungen, den Delegierten die Tage in Bitterfeld so angenehm wie möglich gemacht zu haben.

## WERNIGERODE

### Gedenktage.

2. September.

1839 \*Badenreformer Herrig. — 1872 Internationaler Arbeiterkongress im Haag. — 1917 Admiral Scherer befehligt zwei Todesurteile (1. 26. August). — 1921 \*Brinnatkonvent in Paris. — 1925 24. Internationaler Weltfriedenskongress in Jomburg.

### Die Vereinigung der Grundbücher.

Aus dem Preussischen Justizministerium wird uns geschrieben: Am 1. Oktober 1930 treten die wesentlichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Vereinigung der Grundbücher vom 18. Juni 1930 in Kraft.

Der durch die Aufwertungsgesetzgebung geschaffene Rechtszustand ist häufig aus dem Grundbuch noch nicht zu erkennen. Vielfach sind aufgewertete Rechte noch in Papierform oder einer anderen nicht mehr geltenden Währung im Grundbuch eingetragen; gelöste oder abgetretene Rechte, die für den früheren Eigentümer aufgewertet sind, sind noch nicht wieder eingetragen.

Das Gesetz will diesem Zustand ein Ende machen und dem Grundbuch seine alte Klarheit und Vollständigkeit wieder verschaffen. Zu diesem Zweck schreibt es unter anderem vor, daß der Antrag zur Eintragung der Aufwertung einer Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Realoffenbarung, die nach den Aufwertungsgesetzen aufgewertet, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist, bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt werden muß. Unterbleibt dies, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundbuch. Somit ist noch im Grundbuch in alter Währung eingetragen ist, wird es von Amts wegen Grundbuchsgegenstand oder einem Dritten, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat, gestellt werden.

Die Freie Sportvereinigungen 1895. Die Freiverammlung, die zum Freitag von der Freien Sportvereinigungen angelegt war, wird umfänglich über bis nach dem 14. September verfahren.

— Lössler. Die gestern gemeldete Böhmerzeit findet nicht am 20., sondern am 27. September statt.

— Sperrung. Die Kirchstraße vom Papental bis zur alten Halberfelder Kirche ist auf weiteres für den öffentlichen Fußverkehr wegen Sanitationsarbeiten gesperrt. Außerdem wird die Halberfelder vom Eingang zum Güterbahnhof bis zur Albert-Bartschstraße für den öffentlichen Fußverkehr bis auf weiteres gesperrt.

WÄHLT Sozialdemokraten LISTE

## Desberry Im Schatten des elektrischen Stuhls.

4. Fortsetzung. (Manuskript verboten.) Fünftes Kapitel. Die Helflerin.

„Jemandem“, sprach Bud mit sorgenvoller Mine zu Michael Cardigan, „steht in den Betrieben die Arbeiter aus. Jemandem predigt Organisations- und Solidarität. Es muß sich alles um Trost wieder ein Organisations- und Solidarität haben.“

„Ausgeschlossen“, widersprach Cardigan. „Der Bahnhof ist überhört, im Auto sind ebenfalls nur Leute in die Stadt gekommen, von denen wir genau wissen, wer sie sind.“

„Kann sein, aber jemand ist an der Arbeit“, beharrte der „Hohn“ Spittel und Cardigan wurde nachdenklich. Wenn sogar der Diät etwas merkt! Der letzte Coup war glänzend geglückt, doch ist es gerade das Glanz bei dieser Arbeit, daß man sich nie auf seinen Vorhergehenden ausruhen kann, es kommt immer wieder etwas Neues. Diese verdammten Stuten rühren und rufen nicht, und Galvin Fuller ist kein Menschenfreund, der zählt nicht, wenn nicht auch die Ware geliefert wird.

Cardigan leuchtete.

„Was löst ich tun? Die Betriebe sind voll von den Unkrän. Wir haben Leute bei der Post, bei der Bahn, überall.“

Bud fragte sich hinter dem Ohr und legte etwas vorlegen.

„Ich gebe doch zu den neuen Helflerin. Die soll unglückliche Dinge wissen. Meine Schwester war ruffig bei ihr, der hat sie alles aus ihrer Bergangenschaft gesagt und auch die Zukunft prophezeit.“

„Helflerin?“

„Ja“, hieß sich Madame de Thebes und ist vor 3 Wochen herumgekommen, aus Philadelphia.“

„Wird schon ein beträchtliches Alter sein“, brummte Cardigan.

Über Bud, der äußerst abgelenkt war, widersprach eifrig.

„Nein, nein, sie ist das Madam.“

Cardigan lachte. Als aber drei Tage später die Arbeiter eine Delegation zu Galvin Fuller schickten, eine Inprozentige Vornahme fordern und es wagten, mit einem Streik zu drohen, verging ihm das Leben. Galvin ließ ihn kommen, und die halbe

Stunde, die Cardigan erleben mußte, blieb in seinem Gedächtnis haften.

„Wissen Sie“, herrschte ihn der Herr von Fullersville an, „daß ein jeder der Leute, die ich den Gemeindeführern (die) Wärtchen wissen Sie es nicht!“ fügte er zornig hinzu, als er Cardigans verbittertes Gesicht sah. „Sie sind ja der Leiter meines Geheimdienstes, brauchen derartige Dinge nicht zu wissen.“

„Ja... aber... wie?... woher?“ stammelte der unglückliche Cardigan.

„Der Diät, der Bud, hat es herausgebracht. Seine neueste Bekannte Pirolla hat sie ihm in die Hand gedrückt und forderte ihn auf, ebenfalls der Gemeindeführer zu sein.“

Cardigan schwieg bestürzt und verließ in seinem Zorn, der ihn, seinen Bewegungen, nicht rechtzeitig beachtet hatte.

„Jemand organisiert die Leute“, fuhr Galvin Fuller gereizt fort, „und zwar nicht in den Betrieben. Jemand, der sich überhaupt nicht im Arbeiterverstand sein läßt, weiß, daß der Tag noch bei Nacht. Ich lasse Ihnen noch drei Tage Zeit, Cardigan. Haben Sie bis dahin den Organismus nicht entdeckt, so sind Sie die längste Zeit Leiter der Agentur gewesen. Verstanden?“

„Ja, Herr.“

Cardigan schloß wie ein besoffener Bubel aus dem Zimmer.

An seiner Not fiel ihm Buds Rat ein: die Helflerin. Wirtschin mußte die meisten Menschen als andere Menschen. Jedenfalls konnte ein Bericht nicht fehlen. Und schließlich war es ja seine Schwende, die Frau aufzufinden. Cardigan mußte, nachdem ihm der hübsche, klug aussehende Bogemebel hatte, im Voraus eine gelagene halbe Stunde warten. Dann erönete ein Glodenzweigen, und der Bog führte Cardigan in einen großen, ziemlich hohen, nur matt erleuchteten Raum. An der Mitte des Zimmers befand sich ein schmaler Tisch, auf dem eine große Kristallkugel stand. Cardigan wurde etwas unheimlich zumute. Er setzte sich auf den Rand eines Stuhles und klopfte nervös mit dem Fuß auf den Boden.

Eine Tapetentür ging auf. Cardigan hatte sie nicht bemerkt

und gewann den Eindruck, als ob die Helflerin, die nun das Zimmer betrat, geradeaus durch die Wand gekommen wäre.

„Vor ihm stand eine kleine, magere, weißhaarige Frau mit glühenden tiefgehenden Augen und einer leinen, etwas befeuertem Stimme.“

„Was wollen Sie wissen?“ fragte sie ohne Hebergang. „Bergangenschaft, Zukunft?“

Cardigan wurde verwirrt; er mußte nicht, was zu antworten, interessierten ihn doch augenblicklich weder Bergangenschaft noch Zukunft, sondern nur die Gegenwart. Er schwieg und starrte das unheimliche alte Weibchen mit etwas törichtem Ausdruck an.

Die Helflerin drückte auf einen Knopf und über Cardigans Gesicht schloß eine elektrische Birne auf. Sie setzte sich neben den Tisch, so daß ihr Gesicht im Schatten blieb, die glühenden schwarzen Augen, die gar nicht zu dem alten Gesicht paßten, starr auf Cardigan, verhorste so, schweigend, ohne sich zu rühren, etwa fünf Minuten lang.

Cardigan trat der Schwere auf die Stirne, er fühlte, wie seine Hände leicht wurden, seine Knie zu zittern begannen. Wird diese unheimliche alte Frau ihn in alle Ewigkeit so anfahren?

Erdlich leuchtete die letzte hellere Stimme aus.

„Sie sind ein Mann, auf dem schwere Verantwortung lastet.“

„Ja.“

Cardigan empfand ein Gefühl der Befriedigung; diese ganze Helflerin kann kein Schwindel sein, wenn ihm die Frau sofort anmerkt, was für eine gewichtige Persönlichkeit er ist.

„Sorgen bedrücken Sie, schwere Sorgen. Sie sind nicht imstande, etwas zu erzählen, was Sie unbedingt wissen müssen.“

„Ja“, rief Cardigan, wie vertäubt als zuvor. Eine wirkliche Herze, eine Cardigan, diese alte.

„Ich kann Ihnen aber nur helfen, wenn Sie mit gegenseitiger vollkommen aufrichtig sind. Lügen verdammt das Kristall“, und die Helflerin legte leicht die Hand auf die große Kristallkugel, denn die verborgenen Mächte dulden nicht, daß man sie belügt.“

Ein leichter Schauer rieselte über Cardigans Rücken; es war ja heimlich möglich, daß es verborgene Mächte sind.

„Ich werde vollkommen aufrichtig sein“, erwiderte er mit nicht ganz lester Stimme.

„Wer hat Sie bereinigt?“

„Ein Freund.“

Trotz aller Angst und Befragung versah Cardigan nicht, daß er offiziell Bud, den Betriebspiloten, nicht kennen und seinem Namen nicht erwähnen durfte.

(Fortsetzung folgt.)







### Schnelle Justiz.

Die Bandolen vom Landhaus vor dem Schnellrichter.

Wie mir berichtet, kam es am Sonntag im Landhaus, einer überaus belebten und gern aufgeschlagenen Gasse der Halberstädter Bevölkerung zu einer wackeren Schlägerei. Bereits einen Tag später, am Montag, mußten sich diese Unbeteiligten vor dem Schnellrichter Schmelzer in wegen Löcherer Körperverletzung und Sachbeschädigung verantworten. Edes Angeklagte und zwar der Heizer Fritz Wolf, der Schlosser Walter Lech, der Kleiderer Rüd Schlapf mit den dazu gehörigen sogenannten „Bräuten“, die sämtlich aus der bekannten Straße stammen, Katharine Schweiger, Erna Zinders und Gertrud Herbig, brühten die Anklagebank. Wolf und Schlapf trachten mit ihren verbundenen Krüpfen und noch blutigen Kleidungsstücken einen fröhlichen Einbruch.

Nach ihrer Darstellung soll sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen: Die drei „Braupauer“ waren schon im angeheulerten Zustand im Landhaus angekommen. Dort hatte Schlapf ein Zweifelnägel in einem Wiegeautomaten gesteckt. Aus Wut darüber, weil der Automat nun naturgemäß nicht funktionierte, erging es eine Schläge, wobei er sich die Hand verletzete. Ein Kellner machte den Grund des Unangenehms klar, darauf aufmerksam, daß Schlapf die Schläge bezahlen müsse. Als Lech das dem Schlapf mitteilte, geschah die erste freche Redensart, worüber sich Wolf bereit erregte, daß er seinen Freund Schlapf mit einem Bierfeldel auf den Kopf schlug, was diesem eine neue Wunde bebrachte. Wolf wurde dann von seiner Braut, der Schweiger, aus dem Garten hinausgedrängt. Die anderen Angeklagten gingen jedoch hinterher. Wie nur die Angeklagten schieden, hätten jetzt die Gasse und die Kellner eine drohende Haltung gegen sie eingenommen, so daß sie in der Notwehr mit Bierfeldeln und dergleichen gemordet hätten. Mit Mühseligkeiten, Messern usw. seien die Gasse auf sie losgegangen. Die Frauen b, h, die Mädchen aus jener Straße, wollten sich überhaupt an nichts beteiligen haben.

Die Beweisaufnahme erlaubte jedoch etwas anderes. Danach hat der Hauptzeuge Wolf sich zuerst mit seinen Freunden geschlagen, dann ohne jeden Grund auf zwei Kellner losgeschlagen, ist dann in den Garten zurückgegangen und hat dort maßlos mit Bierfeldeln, Kaffeecannen, Säbeln und was ihm in die Hände kam, wüsten das Publikum gemordet. Was ihm in die Hände kam, befam etwas ab. Die Bierfeldelstöße waren so heftig, daß die Kellner die Bierfeldel telefonisch benachrichtigten. Sämtliche Angeklagten, die sich vorher gegenseitig verprügelt hatten, beteiligten sich an diesem wüsten Angriff, vor allem war es die Braut des Wolf, die „Angeklagte“ Schweiger, die ihrem Züsnägeligen Arme voll Bierfeldelstöße, damit er immer wieder werfen konnte, ja sie hat selbst an der Wertung teilgenommen, ebenso die anderen beiden Frauen. In dem Garten entstand natürlich ein heftiger Wirrwarr, da die Gasse schreiend verlor, das Freie zu gewinnen. Der Wirt hat durch diesen Vorfall einen großen Schaden erlitten, an zertrümmerten Gegenständen betrauflich sich der Schaden auf circa 500 Mark, wozu noch die unbegrenzten Schäden der fliehenden Gäste kommen, da bei dem Zuzumit niemand bezahlen konnte. Schließlich gelang es einigen kühneren Männern, die Rasenden zu fesseln und schließlich zu machen.

Der Amtsanwalt war mit seinen Anträgen milde. Er beantragte wegen der Sachbeschädigung gegen die drei weiblichen Angeklagten nur je 50 M. Geldstrafe, wegen der Körperverletzung je einen Monat Gefängnis, gegen Lech dieselbe Strafe, gegen Schlapf 4 Monat und gegen Wolf 1 Jahr 3 Monat Gefängnis. Der Richter sprach der Ansicht, daß bei dieser außerordentlichen Wüßheit, die an Bandenwesen grenzt, eine Geldstrafe für die Sachbeschädigung nicht in Frage komme. Das Urteil lautete gegen gemeinschaftliche Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs und Sachbeschädigung gegen die drei Frauen und Lech auf je 6 Wochen Gefängnis, gegen Schlapf auf 4 Monat und gegen Wolf 1 Jahr 3 Monat Gefängnis. Da Flußwerband besteht, wurden sämtliche Angeklagte sofort in Haft genommen.

### Deffentliche Wählerversammlungen in den Unterbezirken Halberstadt und Wernigerode.

Am Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr.  
Ofterndorf, im Parkgarten. Referent: Oberbürgermeister Hermann Wiese, v. Magdeburg.  
Wittenfeld, bei Jung. Ref.: Dr. Bollmann, Landtagsabg., Halbst.

### Aus Ochsersleben.

**Friedrich Stampfer in Ochsersleben.**  
Die Stimmung der Wähler für die Sozialdemokratie ist gut. Wir haben mit unserer Politik recht gehabt und brauchen die kommende Wahl nicht zu fürchten. Uns unsere Versammlungen haben machtvoll geschlossene Demonstrationen für die Sache des Sozialismus. Schon lange vor der angelegten Zeit war der große Stadtpark fast bis auf den letzten Nagel gefüllt. Hunderte mußten den Verlauf der Versammlung ohne Sitzplatz abwarten und sie warteten alle geduldig bis zum Schluß. Hermann Ungers junge Schar erwarb die politische Erscheinungen mit eigenen Worten. Sodann lang der Gesangsverein aus der Stimmung der Versammlungsteilnehmer heraus den Höfmannischen „Sturm“.

**Reichstagsabgeordneter Friedrich Stampfer-Berlin**  
wies eingangs auf die ungeheure Zahl der Wähler hin, die der Sozialdemokratie ihr Stimm- und Wahlrecht erst zu verdanken hätten. 25 Millionen Wähler können nicht zu Wahlurnen streifen, wenn es keine Sozialdemokratie gegeben hätte. Unser Kampf um Wahlrecht müsse die Kräfte noch dazu bringen, ihre Stimmung gegeben habe. Nunmehr gibt der Redner auf die vielen Einzelergebnisse an, die sich im politischen und wirtschaftlichen Leben in der Zeit nach dem Kriege zugetragen haben. Die Erhaltung des Reiches, die Schaffung der politischen Freiheit und darüber hinaus eine große Anzahl von sozialen Errungenschaften, das ist das Verdienst der deutschen Sozialdemokratie. Keine Partei der Erde hat in der Geschichte die Nachwirkungen des unglücklichsten Völkermordes witzig gemacht. Am Anfang des Möglichen aber alles zu tun, was im Interesse der deutschen Arbeitnehmerschaft liegt, ist die Sozialdemokratie immer bereit gewesen und ist auch heute dazu bereit. Die ganze Welt leidet unter einer Krise, wie sie noch nie zu vergleichen war. Räuberhaft ist der Vormarsch, daß die Krise in Deutschland daher komme, weil zu sozialistisch regiert sei.

Nachdem der Gen. Stampfer noch kurz die Tätigkeit der internationalen Arbeiter in der Sozialdemokratie gestreift, ging er auf die Frage der Sozialversicherung ein und schloß in scharfen Worten den niederträchtigen Wahlkampf, der auch aus einem Sprachlaß-artikel in der Sonntags-Ausgabe der Ochsersleber „Völk.“ hervorgeht, indem man einigen der Sozialdemokratie angehörenden Menschen die Aufgabe aufgab, die Sozialversicherung in der Sozialversicherung aufzulösen. Am Ende des Vortrages wurde die Ausrichtung des Gen. Stampfer nach, daß die Arbeiterorganisation die Ausrichtung „Schwarzer Politik“ im schärfsten Sinne des Wortes seien. Eine

# Mitteldeutsche Rundschau.

### Aufhebung des Hochbauamtes in Ofterode?

Ofterode. Am Regierungsbüro ist Silbesheim sollen nach Mitteilungen (siehe Hochbauamt aufgehoben und mit anderen Vereinigt werden, darunter auch das Hochbauamt Ofterode. Stadt und Kreis Ofterode würden, falls sich diese Meinung als zutreffend erweisen sollte, durch diese Maßnahme ökonomischer werden, da auch schon das Finanzamt Ofterode aufgehoben worden ist.

### Arbeitslosenfrage beim Mitteldeutschenbau.

Magdeburg. Dieser Frage sind von der Baufirma Bolentz u. Köhler, die große Arbeiten am Bau des Mitteldeutschen bei Magdeburg ausführt, etwa 30 Bauarbeiter entlassen worden. Für die nächste Zukunft soll der Abbau von weiteren 250 Arbeitern und Meistern geplant. Dieser ist in der nächsten Zeit überall dort, wo die Beschleunigung der Arbeiten die Durchführung des Dreifachtageloses notwendig machte, nur noch in einer Schicht gearbeitet werden. Man bringt diese Abbaumaßnahmen beim Mitteldeutschenbau, die den Arbeitsmarkt im Bezirk Magdeburg erheblich belasten werden, damit im Zusammenhang, daß seitens der Regierung für den Weiterbau des Kanals nicht mehr die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

### Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall bei Burg.

Burg. Noch ist das schwere Aufsehen vor 14 Tagen auf der Berliner Chaussee zwischen Burg und Jöhnenleben, bei dem zwei Menschenleben zu beklagen waren, in frischer Erinnerung und schon wieder hat die unglückliche Straße ein Opfer gefordert. Der 19 Jahre alte Freiseur Götting aus Brandenburg befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach Halle, als er zwischen Burg und Keelen von einem Müllabfuhrwagen erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde der Unluckige dem Krankenhaus in Burg zugeführt, wo er nach kurzer Zeit starb. Der Mordanschlag ist mit dem Möbeldamen unerkannt entkommen.

### Traglicher Unfall des Gratesfelds.

Arbeilen. Einen traglichen Unfall hat in Arbeilen bei Magdeburg das Gratesfeld beim Wüstebühl Schiffe. Dort beizeten die ausmühten Arbeiter in Gemeinschaft mit den anfanglichen Arbeitsführern und waren in reifer Schlämmung, als der Arbeiter Wilhelm Bethge mit mehreren Arbeitskollegen auf der Wüstebühl ansetzten und sich an der Feiler beteiligten wollte. Da er stark angetrunken war, wurde ihm bereits vom Feiler aus der Zutritt verweigert. Als er dennoch in das Haus trat, erhielt er einen Schlag mit einer Bierflasche über den Kopf, an dessen Folgen er nach in der Nacht starb. Der Mordanschlag ist mit dem Möbeldamen unerkannt entkommen.

### Tödlch verunglückt.

Arbeilen (Witt). In der Nähe von Harbeck auf dem Wege nach Arnefeld (Witt) verunglückte der Arbeiter Karl Witt tödlich mit seinem Motorrad. Weiter kam vom Stahlhelmtag in Gortelagen und fuhr in voller Fahrt in einem Magdeburger Wagen hinein. Die Augenzeugen berichten, hatte er sich kurz vorher umgesehen. Der Verunglückte war sofort tot. Sein Körper wies fürchterliche Verletzungen auf. Das eine Bein war sechsmal gebrochen.

### Mit der Luftpost gegen die Starthromleitung.

Stendal. Am Donnerstag von Bertow verunglückte sich mehrere junge Leute auf einer Luftschaukel und verletzten, „Höhen-

retarde“ aufzustellen. Richtig kam einer von ihnen, ein junger Mann aus Barchau, der über der Schaukel befindlichen Startformleitung zu nahe und kurzge bestmügellos ab. Schwere verletzt wurde in das Stendaler Krankenhaus gebracht, wo er erst gegen Morgen die Bewußtlosigkeit wiederlangte.

### Nächtliche Großfeuer.

Borbis a. C. Die Einwohnerschaft von Borbis wurde in später Abendstunden durch Feueralarm aufgeschreckt. Das etwa drei Kilometer vor der Stadt an der Elbe gelegene Sägewerk der Firma Paul Marquardt hand in hellen Flammen. Das Feuer fand an dem leicht brennbaren Holzspalter reiches Nahrung und griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr, die mit einer Motorpumpe aus Brandplatz erfährt und mit acht Schlauchleitungen das Wasser aus der Elbe gegen den Brandtrieb pumpt, konnten nur das Wohnhaus und Kontorgebäude gerettet werden. Das Sägewerk mit vielen wertvollen Maschinen, Speicher und Schuppen, sowie große Borräte an Nutholz, Fortschrittsbrennstoff usw. fielen den Flammen zum Opfer. Die Entstehung des Brandes ist noch unklar. Der sehr erhebliche Schaden ist nur zum kleineren Teil durch Versicherung gedeckt. — Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in der frühen Morgenstunden auf dem Anwesen des Landwirts D. Schulze in Wilsleben ein Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und zu dessen Bekämpfung um die Mittweide der Altkreisener Feuerwehr gebeten wurde. Beim Eintreffen des Altkreisener Hilfszuges fand man die Längs- und Querscheitels des Brandfeldes in hellen Flammen lebend, das durch die Dampferzeugung sowie durch einige Wehren der näheren Umgebung bereits energig bekämpft wurde. Mit sechs Schlauchleitungen wurde der Brand lokalisiert, während zwei weitere Schlauchleitungen die Nachbargebäude vor einem Ubergreifen der Flammen bewahrten. Nach zweiwöchiger Tätigkeit war die Gefahr behoben. Die Scheunen mit der Getreide von etwa 300 Morgen, sowie mit den darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen fast verunfallt. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist erheblich.

### Gegen die Bahnstrafe geklagen.

Brandorf. Ein Wernigerburger Motorradfahrer fuhr am Bahnübergang bei Brandorf gegen die geschlossene Schranke. Er kam zu Fall und wurde ebenso wie sein Mitfahrer auf die Schienen geschleudert. Beide erlitten schwere Verletzungen und wurden einem Krankenhaus zugeführt.

### In das Motorrad hineingefallen.

Eilenburg. Auf der Längs- und Querscheitels fuhr ein angegrünter Arbeiter aus Eilenburg dem Motorradfahrer Hiller aus Betsen ins Rad. Hiller überfuhr den Angegrünter und kam selbst zu Fall. Beide mußten schwer verletzt ins Eilenburger Krankenhaus gebracht werden.

### Die Urteile des Bergwerksgerichts auf „Hilfe Gottes“.

Bad Grund. Es wurde bisher angenommen, daß ein verpöhltes (sog. geogener) Sprengschlag das schwere Unglück in der Grube „Hilfe Gottes“ verursacht hatte, durch das die beiden Bergleute Hux und Lepa schwer verletzt wurden. Nach den neuesten Feststellungen nimmt man jedoch an, daß es den beiden Bergleuten nach dem Anknüpfen der Zündschnur nicht mehr möglich gewesen ist, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Befragung des letzten Verletzten erlegene Bergmann Lepa wird am Sonnabend, dem 30. August, erfolgen.

beizetorenanhaltungen zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Nach einigen Mitteilungen der Ungerischen Rapelle nach der Vorsitzenden des Vereins, Gen. G. Hömann, ist das Wort zu seiner Begrüßungsansprache, in welcher er in kurzen Zügen den Werdegang des Vereins zum Ausdruck brachte. In der Vergangenheit wie in der Zukunft stehe das Wirken des Vereins unter dem Motto: Die Kunst dem Volke durch das Volk. Nunmehr erfolgte durch den Vorsitzenden die Erhebung der Mitglieder der Willy Keppe, Fernh. Malinad, Maria Börner, Willy Zedler, Helene Behrens, Karl Börner und Gustav Behrens, die dem Verein 10 Jahre lang als Mitglieder angehört. Den Jubilären wurde durch den Verein ein Ehrenpflanzel überreicht. Im Anschluß an den Stiftungsfest konnte man den Gästen einige vergnügliche Stunden bereiten und konnte es nicht Wunder nehmen, daß man sich ausgerechnet die beiden Lustpflanzelarbeiten Fr. Arnold und G. Bach verschrieben hatte, deren dreitägiger Schwanz „Die vertagte Nacht“, es müßte eigentlich heißen: die vertagte Brautnacht“ zur Aufführung gelangte. Die Aufführung stand unter einem geradezu recht glänzenden Stern, denn die Handlung, die eine Brautnacht mit vielen Nebenrollen schildert und dem Brautpaar nach vielen Bemühungen doch endlich zu seinem Rechte verhelfen, war ganz dazu geeignet, Luststürme zu entfachen. Die Beifallsstürme am Schluß der einzelnen Akte bewies, daß man ein dankbares Publikum gefunden hatte. Nach dem Theaterstück hielt ein Langzärtigen bis in den Morgen hinein alle gemühtlich zusammen.

### Kreis Ochsersleben. Wählerversammlungen.

- Dienstag, den 2. September, abends 10 Uhr.  
Grönigen. Lokal „Am Bobeltrab“. Ref.: Landtagsabg. E. Brandenburg, Magdeburg. Gauleiter des Landarbeiterverbandes.  
Andersdorf. Lokal Feinmann. Ref.: Stadtd. O. Thiele-Magdeburg.  
Badersleben. Lokal Bobe. Redner: Parteisekretär Ernst Schumacher-Magdeburg.  
Dellstedt. Lokal Köpfer. Ref.: Kaufmann R. Steinhilber-Magdeburg.  
Badelsleben. Ref.: Landtagsabgeordneter Julius Koch-Magdeburg. Reichstagsabg. des Bauernvereins.  
Eilenfeld. Lokal Wilsfeld. Ref.: Lehrer S. Berg-Magdeburg.  
Miltzow. Den 3. September, abends 10 Uhr.  
Scoppendorf. Lokal Deutsches Haus. Redner: Landrat Heimuth Baumann-Wandleben.  
Wittenfeld. Lokal Brandt. Ref.: Parteisekretär Schumacher-Magdeburg.  
Gunsleben. Redner: Stadtschreiber Gustav Thiele-Magdeburg.  
Schlanfeld. Lokal Heine. Ref.: Lehrer S. Berg-Magdeburg.  
Wittenfeld. Redner: Stadtrat Köpfer-Ochsersleben.  
Freitag, den 5. September, abends 10 Uhr.  
Klein-Wilsleben. Redner: Stadtrat Köpfer-Ochsersleben.  
Sonnabend, den 6. September, 20 Uhr.  
Schwanebeck. Lokal Deutsches Haus. Redner: Landrat Heimuth Baumann-Wandleben.  
Dingelstedt. Lokal Schuler. Redner: Reichstagsabgeordnete Frau Fiedler-Bernburg.  
Hienhagen. Lokal Reier. Redner: Landtagsabgeordnete Minna Bolmann-Halberstadt.  
Vogelsdorf. Lokal Wilsfeld. Ref.: Stadtrat Köpfer-Ochsersleben.  
Sonntag, den 7. September, 20 Uhr.  
Jun-Teinfeld. Redner: Stadtrat Köpfer-Ochsersleben.  
Weitere Berichterstattungen folgen. Das Parteisekretariat.

**JaK**  
Unsere  
**Herren-Maß-Schneiderei**  
bietet bei größter Frelswürdigkeit  
Gewähr für Qualität und Sitz.  
**Die neuesten Stoffe für Herbst  
und Winter sind eingetroffen.**  
**Thiefeldt & Kramer**  
G. m. b. H.



**Hornhausen, 2. September.** Wahlversammlung. Am kommenden Donnerstag spricht der Reichstagsabgeordnete Gustav Fierz-Wagdeburg über die Sozialdemokratie im Wahlkampf.

### Aus Quedlinburg.

**4. SPD-Frauengruppe.** Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, Zusammenkunft. Genosse Eschert spricht über Reichstagswahlen und über die Verschärfung der Sozialgesetzgebung. Alle Genossinnen müssen zu dieser wichtigen Versammlung kommen; auch Genossen sind willkommen.

**qr. Die Buchdrucker geschlossen für die Sozialdemokratie.** Die Jahresversammlung des Bezirkes Quedlinburg im Verbande der Deutschen Buchdrucker, die am Sonntag, den 31. August, in Ballenstedt stattfand, hatte sich eines sehr guten Erfolges zu erfreuen. Die Beschlüsse, die unter Leitung des Bezirksleiters Adolf A. H. H. Hand, nahm die Beschlüsse der einzelnen Ortsvereine über die tarifliche und organisatorische Lage und über die katastrophale Arbeitslosigkeit entgegen. Zusammenfassend berietete Kollege Hähler, daß im Bezirk alle Buchdrucker im Verbande organisiert sind. Auch für uns Buchdrucker ist der 14. September von großer Bedeutung. Die Lohnaufbesserungen müssen mit allen Mitteln gesichert werden. — Im letzten Moment ging der Gaunertanz 8 1/2 g. Halle auf die Not der Arbeiterklasse und die unseres Berufs ein. Er schilderte die Arbeit der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei gegen die Verschärfung der Sozialgesetzgebung, gegen die Notverordnung der Diktaturregierung Brüning. Nur eine starke Vertretung der Arbeiterklasse, ein starkes Anwachen der sozialdemokratischen Partei kann uns vor noch schlimmeren Gefahren und diese Verschärfungen wieder aufheben. — In der Diskussion wurde das Einverständnis der Versammlung mit den Beschlüssen des Gauvorstandes festgelegt und betont, nicht nur der SPD, die Stimme zu geben, sondern vielmehr für den Sieg der Arbeiterklasse tätig zu sein. — Am Nachmittag nahm die Bezirksversammlung an einer Kundgebung der SPD in Ballenstedt teil, bei der der Genosse F. Hand sprach. — Im Rahmen der Veranstaltung fand eine Ausstellung von Lehrmitteln der Fachklassen statt.

**qr. Ein Fest der Freude** begann am Sonntag, den 31. August, in der „Früh-Auf“ in den Räumen des Gewerkschaftshauses. Zahlreiche waren Angehörige und Gäste der Einladung gefolgt und in stotter Reihenfolge wurde das Programm des Kinderfestes ab. Volkslänge, gymnastische Übungen, Turnen und Freiübungen ließen erkennen, daß ein gesunder Geist in „Früh-Auf“ herrscht.

**qr. Überfall** wurden Einbrecher, die sich an den Fensterläden an einem Hause des Diktator Weges zu schaffen machten.

**qr. Die Hohe Partei der Deutschen** in Richtung Augustenberg, hatte am Sonntag eine Wahlversammlung, bei der der Saal des „Prinz Heinrich“ knapp besetzt war. Die Vagen brauchten überhaupt nicht in Anspruch genommen werden. Was besonders neues brachte Anna-Grete Behmann mit. Mit den Nazis scheinen die deutschnationalen Burgfrieden geschlossen zu haben, oder sollte es doch nur Angst vor den Rüstpeilen sein. daß Anna-Grete Behmann die Nazis gar nicht erwähnt.

**qr. Im Zeichen des Wahlkampfes.** Es vergeht fast kein Tag, an welchem die Offiziers-Bezirksgruppe nicht mit einem kommunikativen Demonstrationsszug beglückt wird. Die Methoden wechseln wohl dabei, nicht aber die Personen, es sind nämlich immer nur ein halbes Dutzend Anhänger vertreten. In den letzten Wochen war man auf einen etwas eigenartigen Trick verfallen. Man wollte praktisch an der Befähigung der Arbeitslosigkeit helfen und baute nun ein „Hohes Reich“ in Richtung auf den Kommunismus herein. Das mag zutreffen, denn es hatten wohl nur ungefähr 2-3 Kommunisten. Was darin. Das ist eine gute Vorahnung. Aber man hat bemerkt, daß diese paar Männchen auch allein genug Spektakel machen können. Die Bemalung war glänzend, nämlich Reflektoren für eine Werklammlung, die man mit den Nazis gemeinsam aufstellen lassen will. Der Oberkommandierende „König“ war ja der Meinung, daß unbedingt das Firmen-schild „Hiller fliegt raus“ heißen sollte. Seine Unterhändler teilten aber seine Meinung nicht ganz. Hebrigs hat dem einen Gefellen die Hand vom vielen Malen weg, der andere hatte keine Lust mehr und der dritte verstand nicht viel davon. Daher blieb der Fallschirm-anstrich etwas unvollendet. Wir raten unseren sieben Kommunisten, diesen Anstrich nach der Wahl vorzunehmen und dabei den großen Reichstag nicht zu vergessen, an höherer Stelle anzuschreiben.

**q. SPD-Stadterordneten-Fraktion.** Morgen Mittwoch, 3. September, 20 Uhr, Fraktionsversammlung im Rathaus.

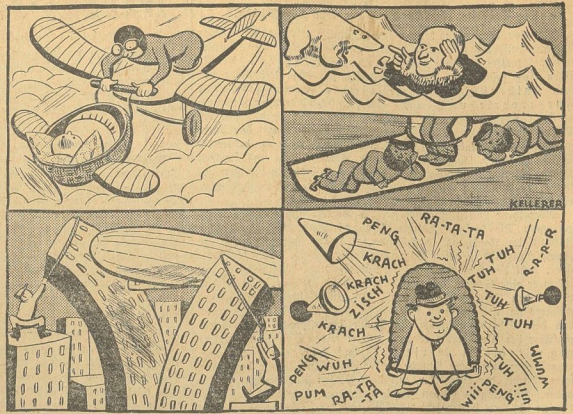
### Kreis Quedlinburg.

#### Wählerversammlungen.

- Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr.**  
**Königsau.** Ref.: Bürgermeister K. Pfeiffer, M. d. L.  
**Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr.**  
**Höhersleben.** Ref.: Reichstagsabg. Fierz-Wagdeburg. Total „Neuer Kaffeequartier“.  
**Weißdorf.** Ref.: Lehrer Rüdiger-Wagdeburg. Lokal Rosengarten.  
**Winningen.** Ref.: Kirchhoff-Bad Salsleben.  
**Sonntag, den 6. September, abends 8 Uhr.**  
**Weißerhagen.** Referent: Lehrer-Wagdeburg.  
**Gatersleben.** Ref.: Bürgermeister Strobel-Calbe.  
**Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr.**  
**Höhersleben.** Ref.: Bürgermeister Strobel-Calbe.  
**Schödenen.** Ref.: Weißerhagen-Wagdeburg. „Weißes Hof“.  
**Freidrichsau.** Ref.: Wiedebach-Wagdeburg. Nachm. 3 Uhr im Lokal Witte.

**Höhersleben, 1. September.** Gemeindevorsteheritzung. In der Gemeindevorsteheritzung erfolgte die Prüfung und Annahme der Schul- und Gemeindefinanzrechnung. Ein Antrag der deutschen Bauern-Zentralorganisation, den Grundbesitz des Gutsbesitzers Karl Schanz wurde gegen eine Anerkennungsgebühr von 30 Mark genehmigt. Die unentgeltliche Veräußerung der Grundbesitzsparteile Artikel 51 Kartenblatt 8, Parzelle 336/2, eingetragen im Grundbuch von Höhersleben Band 13 Blatt 371, fortgesetzt Band 32 Blatt 221 in Größe von 1 ar 01 qm an den Kreisammonalverwand Quedlinburg-Land zur Gründung eines Grundbesitzes wurde genehmigt. Die Umwandlung des von der Stadtpartelle Höhersleben erhaltenen kurzfristigen Darlehens von 20000 Mark in ein langfristiges Darlehen bei 6prozentiger Verzinsung ab 1. Juli 1930 und Prozentiger Tilgung vom Ursprungskapital zugänglich der durch die fortwährende Tilgung ersparien Zinsen wurde ebenfalls angenommen. Für den Gesamtantrag der Hählerleiter der hiesigen Turnvereine sollen Kostenmäßige eingeleitet werden. Ein Genosse stellte sich auf den Standpunkt, den Turn an die beiden Kirchen-gemeinden zu verkaufen. Die Gemeinde hat nur Ausgaben, aber keine Einnahmen durch diesen Turn. Einige Vertreter wollten wissen, daß die Kirchengemeinden dies Gehalt ablehnen würden. Ein Antrag des Arbeiters Walter Schwede, hier, welcher die Hammerjagd einer Parzelle hiesiger Flur gepachtet hat, auf Gewährung einer Fangprämie für gefangene Hamster, wurde abgelehnt.

### Das Neueste aus Amerika

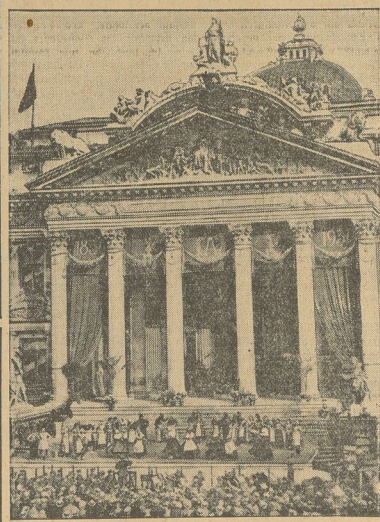


**Oben links:** Papa Simberberg fährt sein Baby spazieren. **Unten links:** Elastiße Wolkenkratzer, um den Flugverkehr nicht zu behindern. **Oben rechts:** Von der kommenden Billinspektion, die mit dem U-Boot nach Nordpol gelangt, will Billins aufschauend: „Ist hier wohl der Nordpol in der Nähe?“ **Unten rechts:** Eine Hör-Zantappe gegen den Großstadtlärm.

Rund wollen die Landwirte unter sich zu diesem Antrag Stellung nehmen. — Die Reuepadung sämtlicher Vändereien der hiesigen Gemeinde wurde so geregelt, daß der Acker meistbietend verpachtet wird. Die Wiesen dagegen bleiben in 1/4 Morgen Teilen, soweit sich Wäcker finden. Der Rest der Wiesen wird meistbietend verpachtet. Wegen der Rechtschaffenheit des Arbeiters August M. befragt die Vertretung die Befehlsschritte der Frucht auf diesem Acker. Außerdem entpant sich eine längere Debatte über die Kopf- und Getreidesteuer.

**Difkult, 1. September.** Eine öffentliche Wählerver-sammlung der SPD, fand am Sonnabend im „Zeuthen-Haus“ statt. Als Referent war Landrat August M. Quedlinburg erschienen, um vor dem gestellten Saal über das Thema „Die Sozialdemokratie im Kampf für Volkstrot und gegen die Unterdrückung der Kleinbauern“ zu sprechen. Interessant war, wie der Redner ausührte, die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien zur heutigen Wirtschaftspolitik. Auffällig ist auch, daß gerade die Großgrundbesitzer des Ortes Kleinrenten für die Wahlpropaganda der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei auswerfen, hier gegen aber, um einen Rückfall vorzubeugen, ihre öffentlichen Abgaben spenden lassen. Die SPD, wolle dem Bauer helfen, was dadurch bewiesen ist, daß erhebliche Mittel zur Unterstützung der Landwirtschaft ausgemerzt wurden. Der Redner appellierte daher besonders an die Landwirte, sich endlich von den Agraristen loszulösen und sich der Front der Schwachen, der SPD, anzuschließen und dieser ihre Stimme zu geben.

### Ballett vor der Brüsseler Börse.



Der „Hohes en Hoyses“-Tanz auf dem Börsenplatz in Brüssel. Zur 100-Jahrfeier des Weltens der Brüsseler Börse fand eine Ballettveranstaltung altmodischer Tänze auf offener Straße vor dem Börsengebäude statt.

**Gatersleben, 1. September.** Rebhühnerjagd. Die Jagd auf Rebhühner ist vom 1. September dieses Jahres ab offen. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Bestand an Hühnern in unleserlichen Zahlen in diesem Jahre gut, so daß mit vorzüglichen Erfolgen gerechnet werden kann. — Feuer, im Sonnabend, nach 22 Uhr, werten die Warmhäuser der Feuerwehr und das Wärmegelenk der Kirchenglocken die Einwohnerversammlung aus ihrem Schlummer. Die Ursache war ein Brand des Stallgebüdes des Kragin'schen Grundbesitzes in der Quedlinburger Straße. Um 3 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Neben Materialschaden wurden Strohpörräte ein Opfer der Flammen. Vier Gänse linden infolge der Rauchentwicklung den Erstigungstod. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

### Schach-Gete

Unregelmäßig  
 Gespielt im September 1925 im Arbeiter-Schach-Klub Eberfeld.

- 2. Preis im Internat. Partie-Turnier in „Volk u. Zeit“, 1926.**  
 Weiß: Mehrere Beratende. Schwarz: Ed. Windwurf.
1. d2-d4 e7-e5  
 2. e2-e3 S8-c6  
 Soll den Vorstoß d4-d5 mit Öffnung der Diagonale g7-c3 provozieren.  
 3. Sg1-f3 g7-g6  
 4. d4-d5 Sc8-b8  
 5. e2-e4 Lf8-g7  
 Die Partie hat ihr „Gesicht“ erhalten. Weiß hat das Zentrum, Schw. die Läufer-Diagonale.  
 6. Dd1-e2 d7-d6  
 7. Le1-d2 Sg8-f6  
 8. Ld2-c3 0-0  
 9. Sd4-d2 Sb8-a7  
 10. Lf1-d3 b7-b5  
 11. b2-b3  
 Stützt zwar das Zentrum, lockert aber auch die Stellung des Ld5.  
 12. ... Ta8-b8  
 13. ... Tf8-e8  
 14. ... Tf8-e8  
 15. Ke2-e2?  
 Eine gute Idee, die Lürme zu verbinden, da die lange Rochade zu gefährlich war. Der König steht aber auf e2 nicht sicher.  
 16. ... Sd7-f8  
 17. ... d2-f3 e7-e6
- Schwarz nimmt den Angriff gegen das weiße Zentrum wieder auf.  
 17. d5x6 S8x6  
 18. Ta1-e1? f2-f2 war notwendig. Der Textzug ermöglicht es dem Schw., die beiden gefährlichen Läufer zu beseitigen.  
 18. ... Sc6-f4  
 19. ... Sd4x3  
 20. Dc2x3 Sf6-f4  
 21. f5x4 Lg7x2  
 22. Sd2-e4 Lc8-b7  
 23. Sc4x6 Tc8x3  
 Zieht den König in den Strudel des Figurenkampfes hinein.  
 24. Kf2x5 Lb2-d4  
 25. Ke2-d2 Dd4x6  
 26. Kd2-c2 Dd6-f4  
 27. Tg1-f1 Df4x4  
 28. Sg5x7 Dg4x2  
 29. Ke2-d1 Lb7-e4  
 Weiß gibt auf wegen Figurenverlust; z. B. 30. Dd2, Dxd2+; 31. Kxd2, Lxh1; 32. Sh6+, Kg7; 33. Txh1, Kxh6.  
 Eine positionell wuldrudrachte, gut durchgeführte Partie.  
 (Anmerkungen von Preisrichter Otto, Wismar.)

### Lösung zur Aufgabe von Roscher aus der vorletzten Nummer

1. Te6xTe6, 2. Dh7xS5#; 1. — Lh5xTe6, 2. Dh7-h#;  
 1. — f7xTe6, 2. Dh7x7#; 1. — Lh5xTe6, 2. Lh5-c#3;  
 1. — KxTe6, 2. Dh7x7#; 1. — Da2-c4, 2. Lb5xD#;  
 1. — Sd3xh4; 2. Te6-e5#; 1. — Sd3xTf4, 2. S8-c7#.

Eine gute T-Opfer-Aufgabe, verbunden mit schönen Abspielen. An Motiven finden wir Linienöffnungen, Verlässe und Ablenkung vor.  
 Alle Übungen und Einübungen sind an den Arbeiter-Schach-Klub Haherfeld, Gewerkschaftshaus, zu richten.

### Wählt Sozialdemokraten!

**DULMIN**  
 die vollkommene  
 Einstrahlungs-Creme

Ein modernes, sicher wirkendes und unbedenkliches Einstrahlungsmittel. Lästige Haare im Gesicht, unter den Armen, an den Beinen werden in 3-5 Minuten entfernt.  
 Tube, M. 0.50 1.25 2.00  
 Dulmin-Pulver Dose M. 2.00

**C. Midy**  
 Fernruf 1927 Breitenweg 60

Ihr Vorteil bei uns ist,  
 beste Ware zu äußerstem Preis

**Oele, Lacke, Farben**  
 und alle Bedarfsartikel  
 für Lackierungen und Anstriche

schonmännlich approbiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der

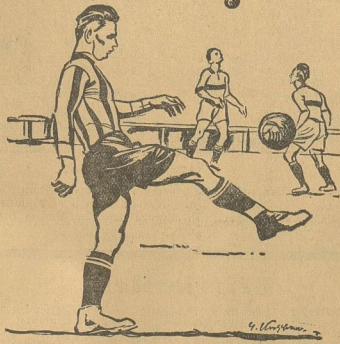
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
 Büchelerstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 1611

Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgeist  
 Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände



# S \* p \* o \* r \* t

## Wie soll der Fußballspieler trainieren?



Derüber macht der Fußballleiter des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Reich-Leipzig, auf einer Zusammenkunft der Kreisfußballleiter nachstehende Ausführungen, denen wir folgen:

„Der im Hallensport mögliche Zustand des „Mit-durch-Schlafens“ muß beseitigt werden durch Pflege des persönlichen Verantwortungsbewußtseins unter den Genossen. Wie müssen uns als Fußballspieler vielfach darauf befinden, ein Einzeltraining aufzunehmen. Wir müssen unter Genossen anhalten, zu üben wie gute Leichtathleten, jeder für sich. Wenn nicht mindestens 6-8 Genossen bei einer Übungsstunde anwesend sind, halten immer Genossen den Beginn der Übungsstunde für überflüssig. Das ist eine grundsätzliche Ansicht. Wenn ein Leichtathlet allein an die Bahn geht oder einfach seine Regel liest, dann bereitet er sich vor, er übt. Schon zwei Fußballspieler können miteinander ein ernsthaftes, planmäßiges Training beginnen. Ja, selbst ein Genosse kann, wenn er im Besitz eines Balles ist, Ballgefühlsübungen, Ballfälle ausführen. Laßt uns von guten Leichtathleten lernen und uns ruhig allein oder in Gruppen von 2-3 Genossen üben. Berühmte englische Berufsspieler wollen auf ihre persönlich vorgenommene Vorbereitung einen Teil ihrer Erfolge zurückführen. Also mehr Wert auf die Einzelausbildung der Spieler legen.“

## Reichsjugendtagung der Naturfreunde.

Neben den sonstigen Fachberatungen der Naturfreunde aus Anlaß ihrer Reichsversammlung in Dresden spielte die mehrstägige Reichs-Jugendführertagung im wundervoll inmitten der Sächsischen Schweiz am Rade des westlichen Naturfreundebundes die wichtigste Rolle. Aus allen Teilen Deutschlands kamen die Jugendleiter der Naturfreunde freudig zu teilnehmender praktischer Arbeit auf diesem schönen fließenden Zusammenkommen. Das Arbeitsprogramm war überaus reichhaltig. Gräueltaten der Degenerationen verbunden sich mit eingehenden Diskussionen über Jugendhygiene, Jugendführung und Jugendleiter. Der Reichsjugendleiter Burggraber-Münchberg berichtete von einem ständigen Fortschreiten der Naturfreunde-Jugendarbeit. Unterstrichen wurde die praktische Seite der Tagung durch die Besprechung der Arbeitsrichtlinien. Das Thema „Naturfreunde-Jugendarbeit als Erziehungsaufgabe“ wurde vom böhmisches Jugendleiter Wagners eingehend behandelt. Ergänzend wurde das ständige Problem der Gegenwart „Jung und Alt in ihren Beziehungen“ miteinander erörtert diskutiert. Hagerdend gab die Einführung vom Standpunkt des Erziehungswissenschaftlers. Schirrmacher-Köln das Thema der aus der Jugendarbeit herauswachsenden einer kritischen Betrachtung unterwarf. Dazu trat dann das andauernde Referat des Abgeordneten Schreck-Bielefeld über das Führerproblem. Jung und Alt drei Referate mit ihren anschließenden umfassenden Besprechungen wurden den anwesenden Jugendführern wertvolle Anregungen für die heimische Arbeit zuteil. Eine wertvolle Ergänzung brachte auch noch die Ausprache über die Formen des Kinderwanderns und die Möglichkeiten der Kindergruppenarbeit in der Naturfreundebewegung, die vom Billef-Halle aufgestellt wurden. Man war sich dabei vor allem darüber klar, daß, wo ein Vorbild dafür vorhanden ist, Kindergruppen gebildet und Kinderwandern durchgeführt werden sollen. Entsprechende Richtlinien wurden angenommen. Bruno Köpcke-Berlin, von der Sozialistischen Arbeiterjugend, erläuterte in einem Referat über „Staatliche Jugendpflege und die Aufgabe der deutschen Jugendverbände“ eingehend die Notwendigkeiten und praktischen Formen der Mitarbeit an öffentlichen Stellen, ein Referat, das gleichfalls sehr viel positives Material gab. Weiterhin zeigte Heilbut, die Bedeutung der Alkoholfrage für die Jugend auf. Eine wichtige Aufschlüsselung behandelte die Einleitung von Führerausbildungsaufgaben, die Führerausweise für Wanderungen, die Führerbenutzung und die Notwendigkeit intensiverer Führerbenutzung, die Notwendigkeit intensiverer Führerbenutzung, die Führerbenutzung wertvoll. Das erste Reichsjugendtreffen in Burggraber 1932 soll in Gemeinschaft mit dem großen Internationalen Naturfreunde- und der Hauptversammlung der Naturfreunde-Internationalen stattfinden. Die Zielsetzung der Tagung war mit Spartenarbeiten in der Umgebung, Diskussionen und Jugend-Leichtathleten ausgefüllt. Die auch für Erziehung, Geselligkeit und Jugend-Gemeinschaftsleben wertvolle Anregungen boten.

## unren: Leichtathletik.

Deutschland — Finnland in Leichtathletik.

Am Freitag waren die Finnen Gäste der Stadt Dresden. Es ist dies das erste Mal, daß Dresden ausnahmsweise Arbeiterturner offiziell empfing. Das sportliche Programm wurde am Sonntag früh mit Wohnmeisterschaften eröffnet. Am Nachmittag wurden dann die internationalen Wettkämpfe durchgeführt. Am 100 und 800 m Lauf konnten die Deutschen die ersten Plätze belegen, wäh-

rend in allen anderen Konkurrenzen die Finnen siegreich blieben. Besondere neue Bundesbestleistungen wurden erzielt. Unter anderem im 800 m Lauf von Hume-Berlin in 2 Min. 00,5 Sek.; im Hochsprung für Sportlerinnen von Krüger-Dresden mit 1,47,5 m und im Speerwerfen von Drauche-Heidenau mit 54,37 m. In der Halbzeit des Fußballspiels wurde die Olympische Stafette gelaufen, die die Finnen vor der Dresdener Stadtmannschaft in 3:44 Min. gewannen. Die Bundesmannschaft endete erst auf 3. Stelle.

Resultate: 100 m Lauf: 1. Kett-Hilberg 11,4 Sek.; 2. Krüger-Leipzig 11,5 Sek.; 3. Wall-Finnland 11,5 Sek. Hochsprung: Wehnen-Finnland 1,80,5 m; Wagner-Dresden 1,75,5 m; 800 m Lauf: 1. Hume-Berlin 2:00,5 Min.; 2. Guleff-Finnland ebenso. 400 m Lauf: Wall-Finnland 2:58,7 Sek.; Germania-Chemnitz 3:04,5 Sek.; Spermerlen: Tallinen-Finnland 59,56 m; Drauche-Heidenau 54,37 m; Raumann-Leipzig 51,07 m. Stabhochsprung: Finn-Finnland 3,61 m; Schütz-Weißhofen 3,31 m. Diskuswerfen: Tallinen-Finnland 37,22 m; Reinken-Finnland 35,95 m; Raumann-Leipzig 34 m. 5000 m Lauf: Harju-Finnland 15 Min. 25,9 Sek.; Wittig-Dresden 15 Minuten 54,5 Sek.; Wagner-Leipzig 16 Min. 11,6 Sek.

## Handball.

Vormwärts Odersleben gegen Turner Odersleben 13:4. Ein überraschendes Ergebnis brachte Vormwärts von dem Gesellschaftsspiel, das in Odersleben stattgefunden hat, mit nach Hause. In der ersten Halbzeit war Odersleben ein gleichwertiger Gegner. Trotzdem war Vormwärts bei Halbzeit bereits mit 5:2 in Führung. Die zweite Spielhälfte brachte dann eine ständige Überlegenheit der Vormwärtsmannschaft. Herorragend arbeiteten der Mittelstürmer und die Innenstürmer, denen das hohe Resultat zu verdanken ist. — Vormwärts gegen Odersleben 5:0. 4:8.

Beizt Magdeburg: Fichte-Altstadt gegen JdL 1:3. Eintracht-Süd gegen Osterweddingen 5:7. Eintracht-Neustadt gegen Fichte-Neustadt 4:3.

Beizt Odersleben: Freie Sportvereingung Schafitz gegen Fichte-Rohlfen 4:6. Das Spiel wurde vor Schluß abgebrochen, da Schafitz durch Verletzungen nicht mehr spielfähig war. Vereinigte Freie Turnerstaffel Eppelsdorf gegen Freie Sportvereingung Schafitz 14:4.

Beizt Halle: Erdborn gegen Regattafuß Halle 6:6 (4:3). Erdborn 2 gegen Regattafuß Halle 2:5 (2:1). Erdborn gegen Regattafuß Halle Jugend 1:4 (1:1). Passendorf 1 gegen Fichte-Halle 2:9 (3:1).

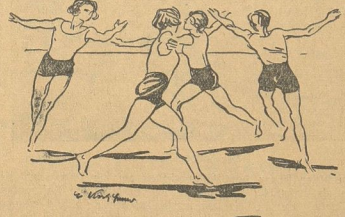


## Fußball.

Cänder-Fußballkampf Finnland — Deutschland 3:1 (1:0). Es war ein leidlich hervorragendes Spiel, das die Zuschauer begeisterte. Der deutsche Angriff verlief beim Torhüter. Gleich von Anfang drückte Deutschland hart, was die Finnen sehr nervös machte. Das Tempo steigerte sich in der ersten Halbzeit zusehends. Ein Angriff des linken finnischen Flügelers erregte das erste Führungstor für die Gäste. Auch in der zweiten Halbzeit hatte der deutsche Sturm Gelegenheit zu Torgelegenheiten. Aber entweder verfehlt er, oder nutzte die Torgelegenheiten nicht aus, so daß Finnland mit 2:0 in Führung gehen konnte. Wenige Minuten später veranlaßte der deutsche Flügelstürmer eine Flanke erfolgreich, beim 3:0. Der deutsche Angriff war das Spiel auf seinem Höhepunkt angelangt. Das überaus schnelle Tempo ließ etwas nach und zehn Minuten vor Schluß kamen die Finnen zum 3. Treffer. Die deutsche Bundesmannschaft verlor in Chemnitz, trotzdem sie zeitweise hart überlegen war. Wieder lag es am Sturm, in diesem Falle besonders am Innenstürmer, der sich nicht durchzusetzen vermochte. Torgelegenheiten boten sich eine ganze Menge, aber sie wurden nicht genutzt. Die Finnen zeigten für schnelles zweifaches Spiel, das denen besonders auffiel, daß sie wenig mit dem Ball händelten, sondern ungenutzt zuspätkam. Der finnische Ansturm entwickelte sich als ein gefährlicher Durchdringer.

Beizt Magdeburg: VfB gegen Verleben 1:2 (1:0). Jahn Groß-Odersleben gegen Weißhof-Schönebeck 1:2. Germania-Burg gegen Eintracht-Süd 3:1. Sportklub-Burg gegen Borussia 5:1. Eintracht 02 gegen Sturm 01. Sportfreunde gegen Wacker-Herze 2:2. Bennetendorf gegen Sturm-Schönebeck 3:4. Fortuna-Barleben gegen Wacker-Herzleben 9:0.

## Aus dem Betrieb der Arbeiter-Turn- und Sportbundes und Sportbundes.



Die Bundesfeste des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig unterhält neben den ordentlichen Lehrenden Berufsstellen, die durchaus nicht aus ausgeschulten Leuten zusammengesetzt sind. Zur Teilnahme in den Berufsstellen werden keine besonderen Bedingungen aufgestellt. Das würde dem Sinn der Klassen und Arbeiterturn- und Sportvereine Leipzigs und ihrer Umgebung. Berufsstellen bestehen für die bedeutendsten Arten der Korbball-, Fußball-, Tischtennis-, Schwimmen-, Turnen-, Fußball- und Handball und kommen einmal wöchentlich abends in der Bundesfeste zusammen. Das Arbeitsgebiet der Berufsstellen erstreckt sich auf das Erproben praktischer Lehr- und Übungsmethoden und Systeme.

Bitterfelder Industriefußball: Sportverein Peterroda gegen Sportfreunde-Ramfin 0:0. Jahn-Rohlfen 2 gegen Teich 1:5:0. Sportfreunde-Ramfin 2 gegen Sportverein Peterroda 2:5:0. Rohlfen-Schwarz-Gruppen gegen Sportfreunde-Teich 0:4.

Beizt Odersleben: Freie Sportvereingung Odersleben gegen Sportverein Neudorf 7:1. Freie Turner Odersleben gegen Ueberberg 9:2. Damit wird die Odersleben Turner endgültig Gruppenmeister. Fußball-Heddingen gegen Heitritz 4:3. Sportfreunde Eintracht gegen Jahn 10:0.

Teutonia-Odersleben gegen Eintracht Osterwed 3:3. Das am Sonntag ausgetragene Punktspiel nahm anfangs einen guten Verlauf, endete jedoch mit einem unentschieden Resultat. Das Spiel wurde seitens der Osterwed Gäste eine halbe Stunde vor Schluß abgebrochen, angeblich, weil ein Spieler etwas hart von einem Oderslebener Spieler angegangen sein soll. Wiederholte wurde ein sehr fortes Tempo angesetzt. Die Angriffe der Teutonia-Stürmerreihe waren sehr gefährlich, jedoch verfehlten die Spieler es nicht, sich richtig zu stellen. Im weiteren Spielverlauf konnte aber Teutonia die wertvolle Technik eine Lieberinglerlei herausarbeiten. In der Spielhälfte sowie im Aufbau der Angriffe waren sie den Osterwedern überlegen. Auch Osterwed zeigte viel Eifer, der sich in zeitweiligen Drangparaden auswirkte. Das erste Tor für Teutonia fiel in der 10. Minute durch Holzfuss. In der 30. Minute stellte Osterwed das Resultat auf 3:1. Der Oderslebener Torwart ließ einen schönen Ball aus den Händen gleiten und schon war durch Nachstoß ein Tor für Osterwed fertig. Aber anschließend an diesen Erfolg erzielt Odersleben durch Halbrechts das zweite Tor. In der zweiten Halbzeit arbeiteten Sturm und Hauser von Teutonia etwas ungenau. Der Schiedsrichter Berch-Waldersleben war in seinen Entscheidungen sehr unklar. Teutonia 2 gegen Dittleben 1:4:0 — Teutonia gegen Groß-Weißhofen Jugend 3:1.

Reichsjugendtagung der Naturfreunde: Freie Turner Odersleben 5:2. Bei dem spannenden Spiel holte Odersleben das Nachsehen. Der Mittelstürmer von Ausleben schoß allein 4 Tore.

Sportfreunde Wackerleben gegen J.-C. Alttransleben 2:3. Auf eigenem Plage holte Alttransleben einen knappen verdienten Sieg heraus.

## Ausgabe.

England über deutsche Arbeiter-Fußballer. Im „Star“, dem größten liberalen Londoner Abendblatt, gibt der Manager der aus Deutschland zurückgekehrten englischen Arbeiter-Fußballmannschaft die Einblicke wieder, die die 14-tägige Spielerreise und die Wettkämpfe mit den deutschen Arbeiter-Fußballvereinen bei den Engländern hinterlassen haben. Die in ihrer Heimat bestens bekannte und sportlich hoch gefächte englische Mannschaft ist der Ansicht: „Die deutschen Gegner spielen ehrenhaft und wundervoll. Wir können ihnen nicht mehr viel vormachen“. Die reichliche Organisation des deutschen Arbeiter-Sports, die Begleitung der den Kämpfern zusehenden Menschenmengen, die Sportplätze und ihre Einrichtungen, der Empfang der Gäste in Kassel, Stuttgart, und vor allem in Nürnberg und die dortige mit dem Spiel verbundene fülle der Engländer, die bei der ersten Veranstaltung, alles dies erfüllte die Engländer mit der größten Bewunderung. Was sie im „Star“ immer wieder mit Hochachtung hervorheben, sind die glänzenden Leistungen des deutschen Arbeiter-Sports, dessen Spielstand höher liegt als der der besten englischen Amateure.

Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nahm in seiner am 23. August stattgefundenen Sitzung Stellung zu der allgemeinen Lage und begrüßte die von den Leipziger Barreinen kommenden Kandidaten des Bundesvorstandes Gellert für den kommenden Reichstag. Balle Verbrüderung läßt der Bericht über die Sitzung des Bundes-Frauenausschusses und über die fortwährenden Arbeiten für das 2. Olympia 1931 in Wien aus. Mit Freude wurde der allgemeine Bericht entgegengenommen, der einen gegenwärtigen Bestand von 7007 Vereinen aufweist. Das entspricht einem Zugang von 196 Vereinen in den ersten acht Monaten dieses Jahres. Das ist ein Erfolg des aktiven Lebens innerhalb des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, das sich auch in der Gestaltung der in diesem Jahre durchgeführten Kreisfeste, Aufnahmen und Auslandsreisen zeigte. Als für den Reichstagswahlkampf allgemein bedacht wurde die geplante Kürzung des Fonds für Arbeitsübungen im Etat des Reichstages, die Politisifizierung der 38. bzw. 48. Wahlministerien, sowie einige andere Erfolge, die für das Bestreben bezeugen.







# Harzer Volksstimme

(Halbviertel Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten und Agenturen entgegen genommen. Redaktionen u. Druckerei: Dalkorfabrik, Domplatz 48. Freitag: Dalkorfabrik, Ziegelplatz, Paul Weber, O. m. u. S. Verantwortl. für Inhalt u. Druckerei: Kurt Wittenberg, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Melame u. Unteramt Karl Treff, sämtl. in Dalkorfabrik.

**Anzeigenpreis** die achteckige Zeile für den Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restzahlung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Anfragen in der Geschäftsstelle Dalkorfabrik, Domplatz 48 (Freitag Str. 2313), Postfach 20, Wernigerode 4926 und Volksbuchhandlung (Steinmetz) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 205

Dienstag, den 2. September 1930

5. Jahrgang

## Arbeiterblut fließt

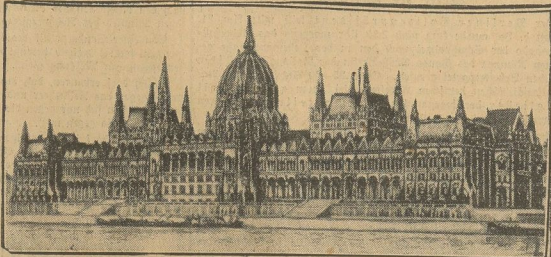
Ein blutiger Montag in Budapest.

Budapest, 1. Sept. (Fig. Ber.) Am Montag ist in Budapest wieder einmal Blut geflossen. Am Verlauf der sozialdemokratischen Demonstration gegen die negative Arbeitslosenpolitik der reaktionären Regierung Befehl wurden durch die Polizei zwei Arbeiter getötet, 10 schwer und etwa 400 leicht verletzt.

Die Demonstration war auf 11 Uhr angesetzt. Aber schon ab 8 Uhr morgens setzten die Straßen ein außerordentlich lebhaftes Bild. Vor den Fabriken sammelten sich Tausende von Arbeitern. Sie begannen sofort zu demonstrieren, da die Arbeitgeber die Fabriktore geschlossen hatten. So war ein Teil der Straßen der Innenstadt schon um 10 Uhr morgens mit Arbeitern angefüllt.

An der Spitze der Märsche marschierten die führenden Persönlichkeiten der ungarischen Sozialdemokratie. Bald kam es zu den ersten Zusammenstoßen mit der Polizei, deren Befehl gegen eine Unterredung mit dem Innenminister den Befehl gegeben hatte, die Demonstration unter allen Umständen zu verhindern. Die Demonstration ging zunächst mit Gummiknüppeln vor. Gegen 11 Uhr vorantasteten wurden 2 Autos und zahlreiche Panzerautos mit Wasserwerkanlagen gegen die waffenlosen Demonstranten eingesetzt. Die Erregung der Massen nahm von Stunde zu Stunde zu. Immer wieder ging die Polizei mit Gummiknüppeln und blanken Säbeln gegen sie vor. Vereinzelt fielen auch Schüsse. Das eigentliche Blutbad wurde jedoch erst später am Eingang zum Stadtwald angerichtet.

Als die von der Polizei auseinandergetriebene Menge sich plötzlich wieder von zwei Fronten angegriffen und mit Gummiknüppeln etc. traktiert sah, richtete sie in das Restaurant zum Stadtwald. Die Polizei ließ von ihren Opfern auch jetzt noch nicht ab. Die Folge war, daß sich die Menge nimmer, fundentlang hin- und herbelegte, mit Stichen und Tritten zur Wehr setzte. Eine Wirtin ertrug die Schläge in das Restaurant zum Stadtwald. Die Polizei von den Opfern ab. Wirtin eine Polizei wurde mit ihrer weiteren Verfolgung beauftragt. Unterdessen hatten zwei Arbeiter ihr Leben eingebüßt. Der eine starb an den Folgen einer Schußverletzung, der andere büßte durch einen Säbelschlag über den Kopf sein Leben ein.



Das Parlament in Budapest.

Est gegen 5 Uhr nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt. Die Meldungen, daß die Arbeiter verschiedene Geschäfte geplündert haben, sind unwahr. An den Demonstrationen nahmen schätzungsweise etwa 150 000 Menschen teil.

Die Aktion der Polizei setzte in dem Augenblick ein, als die Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission die Massen gerade aufgefordert hatten, umzutreten und sich zu zerstreuen. Ein Teil der Demonstranten war auch schon auf dem Rückzug begriffen. Die Polizei griff dann die Arbeiter von zwei Seiten an, jedoch ist förmlich eingesetzt waren. Um 3 Uhr nachmittags bot die innere Stadt wieder das gewohnte Bild. Die Geschäfte, die zum großen Teil in den Vormittagsstunden geschlossen worden waren, wurden wieder geöffnet.

Die Verletzungen zahlreicher Demonstranten sind zum überwiegenden Teil auf Säbelschläge zurückzuführen. Die Behauptungen, die von der Polizei ausgehen, als ob die Kommunisten irgendeine Führung der Arbeiter gehabt hätten, sind unwahr. Die Demonstration wäre vollkommen ruhig verlaufen, wenn die Polizei sie nicht gestört hätte. Wenn tatsächlich einige Schaulustler eingeschlagen wurden, so ist das auf das von der Polizei hervorgerufene handgemachte zurückzuführen. Wenn schließlich infolge eines Mißverständnisses am Eingang des Stadtwaldes der demokratische Abgeordnete Klar, ein Budapest-Vertrag, das von niemandem mehr bebautet als der Zeitung der Sozialdemokratie.

## Eine Täuschung.

Lebenshaltungskosten sinken nicht.

Das Reichsstatistische Amt teilt mit: „Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August auf 143,8 gegenüber 149,3 im Vormonat. Sie ist somit um 0,3 v. H. zurückgegangen. Innerhalb der Bedarfsgruppe „Ernährung“ haben vor allem die Preise für Gemüse nachgegeben. Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben ihren Rückgang verfehrt fortgesetzt.“

Nach der Entwicklung des Preisindex orientiert folgende Zusammenstellung:

	April	Juni	Juli	August
Gesamtwert	147,4	147,6	149,3	148,8
Ernährung	142,8	142,7	145,9	145,3
Wohnung	127,5	129,8	130	130,2
Heizung und Beleuchtung	152,2	149,4	150	150,4
Bekleidung	167,6	166,8	165,5	163,2

Dieser unansehnliche Rückgang des Index befragt garnicht für eine systematische Senkung an Lebenshaltungskosten, denn in der Zeit von April 1930 bis Ende August 1930 hat sich der Index von 147,4 auf 148,8 erhöht. Es ist geradezu eine Täuschung, wenn man feststellen will, daß in dieser Zeit die Löhne angesetzt wurden, angeblich, weil sich Lebenshaltungskosten unter Druck der Krise verringerten. In diese Zeit fällt auch die Preissteigerung des Reichstellers Bräunung. Ihr Erfolg ist, daß sich der Preisindex des Reichstellers erhöht hat — und weiter erhöhen wird. Denn der Rückgang von 0,3 Prozent, den das Reichsstatistische Amt für den Monat August herausrechnet, ist als vorübergehend anzuspüren. Zwar ist der Preisindex indig gestiegen. Das ist an sich zu begrüßen, für die Lebenshaltung von Millionen in Deutschland, deren Einkommen durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bis an die Grenze des Möglichen gesunken ist, aber weniger wichtig. Die Ausverkaufslage im August haben sie gezeigt, daß die breiten Massen selbst die Preise für billige Stapelware nicht anlegen können, weil tatsächlich kein Geld dafür übrig ist. War in den durch Krise betroffenen Arbeiterausfall einmütig geht auf die Ernährung drauf.

Für liegen die Dinge aber sehr bedenklich. Die Ernährungs- und Heizungskosten haben im Laufe des August etwas nachgegeben, weil sich die Gemüsepreise erniedrigt. Der Monat August bringt alljährlich sinkende Gemüsepreise infolge Leberfäulnis der Märkte durch die deutsche Gemüseernte. Das hört erlaubungslos nach und nach. An Stelle einer Ernährungs- und Heizungskosten wird das stärkste Erhöhung der Löhne mühen.

Entwicklung des Index überein. Die gleichen Ernährungsstoffe sind im April 1930 auf 145,3 im August nächsten Monaten werden sich auch von der Regierung Bräunung-Schleier machen. In Frage kommt hier Weizen- und Roggenpreise. Die Preise haben sich einen neuen Schritt vergrößert — haben die Preise für Getreide nicht aber, so daß sie mit den Preisen nicht heruntergehen, daß sie steigen, wenn die Getreide- und Viehpreise in verschiedenen Bezirken der Steigerung. Diese Tendenz wird nicht werden ohne Zweifel in einer Weise von den Ernährungsstellen aus, daß die Ernährungsstellen den Zeit über den Stand des Vorjahres hinaus, etwas gegen die Preisbildung der Kartelle und der Trübs zu tun. Bei diesem Verprechen ist es gefährlich. Die Regierung Bräunung-Schleier, die sich rümt, eine feste Regierung zu sein, ist gegenüber den Preisstellen und der Preisbildung der Trübs imstand. Sie wagt nicht, ihr gegebenes Versprechen zu erfüllen. Sie will nicht gegen Preissteigerung in Deutschland kämpfen. Dieser Kampf kann nur durch die Sozialdemokraten durchgeführt werden. Deshalb ist es notwendig, daß die Sozialdemokratie vertritt in den Reichstag einzieht. Darum wird am 14. September

Liste 1 (Sozialdemokraten) gewählt.

## 24 Parteien.

Die Reichswahlvorläufe.

Der Reichswahlvorläuf hat am Montag die Reichswahlvorläufe von 24 Parteien unter folgenden Nummern zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Deutsche Zentrumspartei
4. Kommunistische Partei Deutschlands
5. Deutsche Volkspartei
6. Deutsche Staatspartei, Deutsche Demokratische Partei, Volkswirtschaftliche Reichsvereinigung und verordnete Gruppen
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
8. Bayerische Volkspartei
9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung)
10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bayern- und Landvolkpartei)
11. Volkrecht-Partei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung und Christlich-Soziale Reichspartei)
12. Deutsche Bauernpartei
13. Landvolk
14. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)
15. Freund des Handwerks, Kleinhandels- und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes)
16. Nationale Minderheiten Deutschlands
17. Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft
18. Partei gegen den Alkohol
19. Kriegsveteranen- und Hinterbliebenenpartei der deutschen Nation
20. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
21. Jungs- und Grundbesitzer
22. Arbeiter-Partei für das arbeitende und schaffende Volk
23. Mieter- und Volkseigenen
24. Handel, Handwerk, Hausbesitz

Die Nr. 14 war für den Reichswahlvorläuf der demokratischen Partei, die Nr. 15 für das Sächsische Landvolk für die Konserervative Volkspartei vorgehen. Die Nr. 16 sind bei der Benennung der Reichswahlvorläufe weil das Sächsische Landvolk seinen eigenen Reichswahlvorläuf eingereicht hat, und die Deutsch-Hannoversche Partei für den Reichswahlvorläuf ihre Bestimmungen auf dem Reichswahlvorläuf Nr. 10 verzeichnen lassen.

Sechs Reichswahlvorläufe wurden nämlich die Vorschläge folgender Gruppen: a) Reichswahlvorläuf der Staatspartei, b) Kleinrentner, Handwerker, Mittelstand, Landvolk, c) Juristengehöriger Mittelstand und Volkswirtschaftspartei, d) Volksbund deutscher Arbeit.

## Der Opel-Rußsch.

Das die Ende der Gerichtsverhandlung.

Darmstadt, 1. September. (Fig. Draht.) Am 1. September ist die öffentliche Verhandlung der Opel-Rußsch. im Reichsgericht in Darmstadt im Gange. Ein Teil der Angeklagten wird in den nächsten Tagen zwischen 6 Monaten und 1 Jahr verurteilt.

Es erzielte Ergebnis: Der Schmeißer Junge wegen Hausfriedensbruch 3 Wochen, die durch die Opel-Rußsch. abgelehnt, der Abgeordnete des heiligen Reiches wegen Hausfriedensbruch und Verletzung der Freiheit 3 Monate und 10 Tage, der Dreher Mauerwerk wegen Hausfriedensbruch 2 Monate unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft, der Spengler Gustav Weidauer wegen Hausfriedensbruch 3 Monate abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, der Seiler Albus-Oberingelheim wegen Hausfriedensbruch 3 Monate, der Hilfsarbeiter Franz Niffelsheim wegen Hausfriedensbruch 6 Monate, der Arbeiter Walter Greiff-Stuttgart wegen Hausfriedensbruch eine Woche und der Abgeordnete des Reichstages Ludwig Müller wegen Hausfriedensbruch zwei Wochen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.



Stiegenberg's Erfindungsgeist

Stimmen

Reichstagswahl 1930